

Von: [REDACTED]
An: Junge, Franziska (MEKUN) (Franziska.Junge@mekun.landsh.de)

Cc: [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Gesendet: Fr 27.10.2023 15:01

Betreff: [EXTERN] Konsultation Nationalpark Ostsee

Anlagen: Anlage Ostsee Verkehre 2022 density plot.pdf, GDWS Stellungnahme Nationalpark Ostsee.pdf

Sehr geehrte Frau Junge,

anliegend übersende ich die Stellungnahme der GDWS in oben genannter Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

[REDACTED]

Abteilung Schifffahrt

Dezernat Maritime Notfallvorsorge/Maritimer Umweltschutz

Telefon +49 [REDACTED]

[REDACTED]e

Generaldirektion

Wasserstraßen und Schifffahrt

Kiellinie 247

24106 Kiel

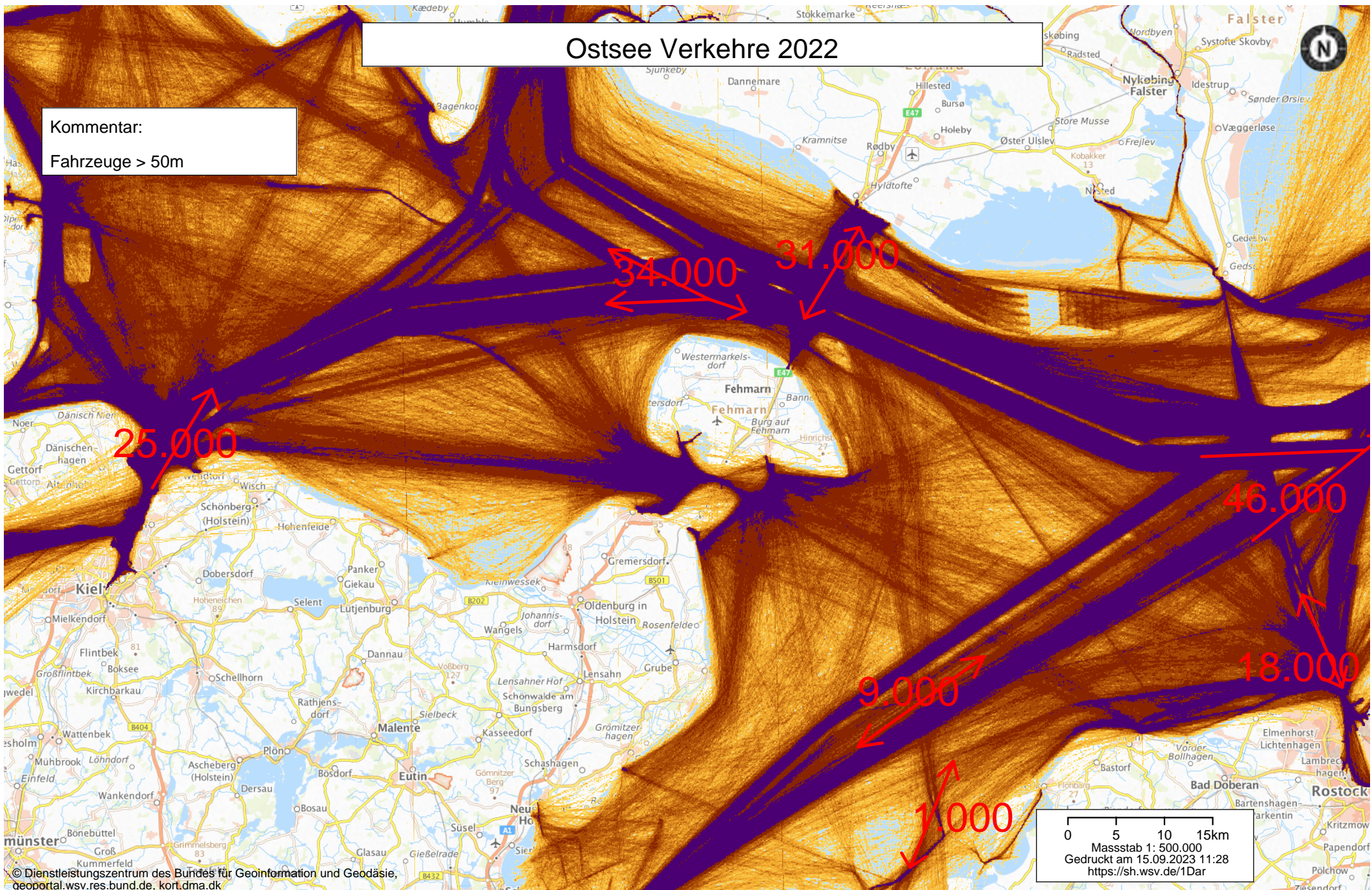
www.wsv.de

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.

Ostsee Verkehre 2022

Kommentar:
Fahrzeuge > 50m



© Dienstleistungszentrum des Bundes für Geoinformation und Geodäsie, geoportal.wsv.res.bund.de, kort.dma.dk

Von: Junge, Franziska (MEKUN)

[REDACTED]
[REDACTED]mekun.landsh.de); Elscher, Thorsten (MEKUN) (Thorsten.Elscher@mekun.landsh.de); Knoke, Vera (MEKUN) (vera.knoke@mekun.landsh.de)
Gesendet: Fr 17.11.2023 10:13
Betreff: AW: Konsultation Nationalpark Ostsee

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

vielen Dank für diese ausführliche und konstruktive Stellungnahme einschließlich der angekündigten kartengestützten Übersicht der konkreten Nutzungsbereiche. Das hilft uns sehr weiter und wird auch unabhängig von der möglichen Einrichtung eines Nationalparks in der s.h. Ostsee bei allen weiteren Planungen hilfreich sein, da hier die Belange der WSV einmal sehr grundlegend und systematisch zusammengestellt sind. Ergänzt durch die Kartenübersicht ist das eine wertvolle Arbeitsgrundlage für weitere Abstimmungen.

Mit freundlichen Grüßen
Franziska Junge



Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
Referat Meeresschutz & Nationalpark
V 545
Mercatorstraße 3
24106 Kiel

T +49 431-988-7150
F +49 431-988615-7150
Franziska.Junge@mekun.landsh.de
www.mekun.schleswig-holstein.de
De-Mail: poststelle@mekun.landsh.DE-MAIL.de

Über dieses E-Mail-Postfach kein Zugang
für elektronisch verschlüsselte Dokumente.

Von: [REDACTED] >

Gesendet: Freitag, 27. Oktober 2023 15:01

An: Junge, Franziska (MEKUN) <Franziska.Junge@mekun.landsh.de>

Cc: [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED];
[REDACTED]
<[REDACTED]>

Betreff: [EXTERN] Konsultation Nationalpark Ostsee

Sehr geehrte Frau Junge,

anliegend übersende ich die Stellungnahme der GDWS in oben genannter Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

[REDACTED]
Abteilung Schifffahrt
Dezernat Maritime Notfallvorsorge/Maritimer Umweltschutz

Telefon +49 [REDACTED]
[REDACTED]

Generaldirektion

Wasserstraßen und Schifffahrt
Kiellinie 247
24106 Kiel
www.wsv.de

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt
Am PropsthoF 51 · 53121 Bonn

An das
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur
z.H. Frau Junge
Mercatorstraße 3

24106 Kiel

ausschließlich per E-Mail

Stellungnahme der GDWS im Rahmen des Konsultationsprozesses Nationalpark Ostsee

**Generaldirektion
Wasserstraßen und
Schifffahrt**
Am PropsthoF 51
53121 Bonn

Ihr Zeichen

Mein Zeichen
3800S22-333.02.0003.001

Datum
27. Oktober 2023

Telefon +49 [REDACTED]

Zentrale +49 228 7090-0
gdws@wsv.bund.de
www.wsv.de

Sehr geehrte Frau Junge,

wie im Rahmen unserer Besprechung vom 20.06.2023 angekündigt, möchte ich Ihnen nachfolgend die Stellungnahme der GDWS zu dem von Ihnen vorgestellten Vorhaben der Landesregierung Schleswig-Holstein zur Errichtung eines Nationalparks Ostsee zukommen lassen. In diesem Schreiben werden die wesentlichen Positionen aus der Sicht der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) dargestellt. Es ist geplant dazu ergänzend eine elektronische, kartengestützte Übersicht der konkreten Nutzungsbereiche für die infrastruktur- und verkehrsbezogenen Aufgaben der WSV Ihnen zur Verfügung zu stellen. Wegen des Umfangs dieser Aufgabe und der hier leider nur sehr begrenzt zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen konnte diese Applikation bislang nicht abschließend fertiggestellt werden. Sobald dies erfolgt ist, werde ich die Übersendung veranlassen.

Die WSV nimmt zu dem Vorhaben der Landesregierung Schleswig-Holsteins, das Ob und Wie eines Nationalparks Ostsee zu prüfen, wie folgt Stellung:

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.

Bankverbindung
Bundeskasse
Dienstort Kiel
IBAN: DE18 2000 0000 0020
0010 66
BIC: MARKDEF 1200

Seite 1 von 5

Die WSV ist gemäß § 1 Nr. 2 i.V.m. § 1 Abs. 1 SeeAufgG verantwortlich für die Abwehr von Gefahren für die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs sowie die Verhütung von der Schifffahrt ausgehender Gefahren im Sinne des BImSchG. Darüber hinaus obliegt der WSV gemäß § 24 Abs. 1 WaStrG die Zuständigkeit für die Durchführung von Gefahrenabwehrmaßnahmen zur Erhaltung der Bundeswasserstraßen in einem für die Schifffahrt erforderlichen Zustand. Schließlich ist nach dem SeeAufgG der Bund für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit, wozu insbesondere der zügige und sichere Zugang gehört, der deutschen Seehäfen verantwortlich, § 1 Nr. 1 SeeAufgG. Die Einrichtung eines Nationalparks ermöglicht weitgehende infrastrukturelle und verkehrsbezogene Regelungen und wirkt somit auf die vorgenannten von der WSV zu vertretenden Belange ein.

Die Einrichtung eines Nationalparks in dem Bereich der schleswig-holsteinischen Ostsee würde dazu führen, dass die betroffenen Gebiete dem in naturschutzfachlicher Hinsicht höchstmöglichen Schutzstandard unterstellt werden. Dies kann bedeuten, dass Nutzer des geschützten Bereiches in der Ausübung Ihrer Freiheiten im Rahmen der Widmung der Ostsee als Bundeswasserstraße unmittelbar oder mittelbar eingeschränkt werden. Als Gesetzgeber kann das Land zwar im Rahmen der Festsetzung eines Nationalparks keine unmittelbaren Regelungen zu Lasten der Schifffahrt treffen. Allerdings kann mittelbar durch naturschutzrechtliche Normen der Ausbau, die Instandhaltung und die Unterhaltung der Bundeswasserstraße Ostsee beeinträchtigt werden. Weiterhin besteht mit der Ausweisung eines Nationalparks durch Erlass von Befahrensregelungen die Möglichkeit unmittelbar limitierend auf die Schifffahrt einzuwirken. Angesichts dessen kommt hier im Rahmen der rechtsstaatlichen Legitimation dem Verhältnismäßigkeitsprinzip, konkret der Erforderlichkeit, besondere Bedeutung zu. Es wird demnach im weiteren Verlauf des Prozesses notwendig sein, darzulegen, ob und weshalb die bereits bestehenden Schutzmaßnahmen nicht ausreichend sind, um das angestrebte naturschutzfachliche Ziel der Verbesserung des ökologischen Zustands der Ostsee auch ohne Einrichtung eines Nationalparks erreichen zu können. Die diesbezügliche Begründungslast liegt beim Land Schleswig-Hol-

stein. Insbesondere wäre darauf einzugehen, dass neben der Einrichtung eines Nationalparks keine in Bezug auf die betroffenen Nutzungen milderen bzw. auswirkungsärmeren Schutzmaßnahmen ausreichend sind. Dabei wäre eine objektive und belastbare Analyse möglicher Ursachen für den schlechten ökologischen Zustand der Ostsee und etwaige kausalen Zusammenhänge in Bezug auf ursächliche schädigende Einflüsse des Schiffsverkehrs und anderer maritimer Nutzungen zu erstellen. Weiterhin wäre transparent darzustellen, mit welchen Verboten und Einschränkungen für die Schifffahrt und anderen maritimen Nutzungen infolge der Einrichtung eines Nationalparks Ostsee zu rechnen wäre und welcher naturschutzfachliche Mehrwert sich daraus im Hinblick auf den dargestellten Schutzzweck konkret ergeben soll. Erst, wenn solch eine umfassende plausible Argumentation vorliegt ist eine objektive umfassende Würdigung aller Abwägungsaspekte möglich. Da diese bislang nicht existiert, ist es derzeit noch verfrüht, um abschließend zu dem Vorhaben der Landesregierung Stellung zu nehmen.

Im Folgenden können jedoch bereits jetzt Hinweise auf die zu beachtenden Eckpunkte hinsichtlich der Infrastruktur und des Verkehrs im Bereich der Ostsee gegeben werden, um die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs sowie die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der deutschen Seehäfen aufrechtzuerhalten. Die von der Schifffahrt genutzten wesentlichen Verkehrsrelationen und -flächen im SH Küstenmeer, die Zufahrten zu den Häfen/NOK und die Schnittstellen zu internationalen Schifffahrtsrouten müssen von der Gebietskulisse des Nationalparks ausgenommen werden. Dazu zählen

- Verkehrstrennungsgebiete, internationale Schifffahrtswege, bezeichnete (Haupt-) Fahrwasser, andere bezeichnete oder gewohnheitsmäßig genutzte Schifffahrtswege, Reeden und gewohnheitsmäßig genutzte oder absehbar einzurichtende Ankergebiete (einschließlich der noch zu erwartenden Reeden z.B. südöstlich Fehmarn),
- soweit durch die vorstehende Aufzählung nicht bereits abgedeckt alle raumordnerisch im Landesentwicklungsplan S-H zu Gunsten der Schifffahrt festgelegten Vorrang- und Vorbehaltsgebiete,
- Zufahrten und Ansteuerungen sowie untereinander genutzte Verbindungen der Häfen an der S-H Ostseeküste einschließlich der Fähr- und Fischerhäfen

sowie der Sportboot-Marinas,

- für die Ausübung bestimmter Wassersport-Aktivitäten noch einzurichtende Zonen und Korridore.

(Die eingangs angekündigte noch zu übersendende Kartenapplikation wird hierzu konkrete Informationen liefern. Für eine erste Orientierung habe ich diesem Schreiben eine Verkehrsdichtendarstellung geniert auf der Basis von AIS-Daten beigefügt).

Im Hinblick auf die zukünftig mögliche Hafen- und Verkehrsentwicklung muss es im Rahmen der Nationalpark-Gebietskulisse zudem möglich bleiben, die Einrichtung, Erweiterung oder Anpassung von Schifffahrtsrouten und Ankerflächen im S-H Küstenmeer den verkehrlichen Anforderungen der Schifffahrt entsprechend räumlich und regulatorisch zu gestalten. Der WSV muss diesbezüglich eine hinreichende Handlungsfreiheit verbleiben.

Die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Leichtigkeit erforderlichen Funktionalitäten des Schiffsverkehrs sowie auch die gesetzliche Aufgabenwahrnehmung der WSV dürfen durch die Einrichtung eines Nationalparks im S-H weder mittelbar noch unmittelbar eingeschränkt werden. Im Hinblick auf die Rechtssetzung folgt daraus im Einzelnen: Die hoheitliche Aufgabenwahrnehmung durch die WSV darf innerhalb des bzw. in der Nähe des Nationalparks Ostsee nicht eingeschränkt werden. Dies betrifft insbesondere Bau, Unterhaltung (z.B. Peiltätigkeit, Sedimentmanagement) und ggf. Ausbau von planfestgestellten oder anderweitig verkehrsrelevanten Bereichen und Infrastrukturen der Bundeswasserstraße, sowie das Setzen/Errichten und Betreiben von Schifffahrtszeichen und Schifffahrtsanlagen sowie erforderliche Aktivitäten für Notfallprävention/-vorsorge i.V.m. uneingeschränkten Notfallmaßnahmen innerhalb oder im Einzugsbereich des Nationalparks.

Ebenfalls sind damit zusammenhängende entsprechende Fahrzeug-/Geräteinsätze und regelmäßige und anlassbezogene Kontrollfahrten von Behörden (z.B. WSV, BSH, WSP) und Dritten unabdingbar.

Die bestimmungsgemäße Nutzung der Bundeswasserstraße muss im Wesentlichen gewährleistet bleiben. Es muss jederzeit eine sichere und effiziente Verkehrsabwicklung zwischen allen Bezugshäfen und verkehrlichen Schnittstellen sichergestellt bleiben. Aber auch nicht primär gewerbliche Nutzungen der Bundeswasserstraße Ostsee, z.B. Segel- oder ruderbetriebene Sportschifffahrt sowie andere naturverträgliche Trendsportarten, müssen in geeigneter Form angemessen berücksichtigt werden und weiterhin in der Ostsee möglich sein.

Für weitere Informationen und Gespräche mit der WSV stehe ich Ihnen als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Anlage:

AIS-Verkehrsdichtendarstellung Ostsee

Von: J [REDACTED]
An: Junge, Franziska (MEKUN) (Franziska.Junge@mekun.landsh.de)
Cc: [REDACTED]

Gesendet: Mo 22.05.2023 10:01

Betreff: [EXTERN] AW: Konsultation Nationalpark Ostsee

Sehr geehrte Frau Junge,

entsprechend der unten stehenden Abstimmung lade ich Sie und Ihre Kollegen/-innen zu einem ersten Gespräch zum Thema Nationalpark am 20.06.2023

um 10 Uhr

in den Ostseesaal im Dienstgebäude der GDWS in Kiel, Kiellinie 247, 24106 Kiel

herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

[REDACTED]
Abteilung Schifffahrt

Dezernat Maritime Notfallvorsorge/Maritimer Umweltschutz

Telefon +49 [REDACTED]

Stefan.Jenner@wsv.bund.de

Generaldirektion

Wasserstraßen und Schifffahrt

Kiellinie 247

24106 Kiel

www.wsv.de

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>

Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 16. Mai 2023 08:25

An: 'Franziska.Junge@mekun.landsh.de'

Cc: [REDACTED]

Betreff: AW: Konsultation Nationalpark Ostsee

Hallo Frau Junge,

nach interner Abstimmung haben sich als mögliche Termine der 20.06 und der 30.6. für ein erstes Gespräch zum Thema Nationalpark Ostsee ergeben. Von Seiten der GDWS und des WSA Ostsee würden voraussichtlich drei weitere Kollegen teilnehmen. Wir können uns gern in den Räumlichkeiten der GDWS in Kiel treffen. Ich würde mich sehr freuen, wenn einer der beiden Termine auch bei Ihnen passt.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Jenner

Abteilung Schifffahrt

Dezernat Maritime Notfallvorsorge/Maritimer Umweltschutz

Telefon +49 228 7090 4400

Stefan.Jenner@wsv.bund.de

Generaldirektion

Wasserstraßen und Schifffahrt

Kiellinie 247

24106 Kiel
www.wsv.de

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Franziska.Junge@mekun.landsh.de

Gesendet: Montag, 3. April 2023 10:08

An: [REDACTED]

Betreff: Konsultation Nationalpark Ostsee

Hallo Herr [REDACTED]

auf der Auftaktveranstaltung am 21.3.2023 im Maritim Hotel wurden Sie ja bereits über die Überlegungen zur Einrichtung eines Nationalpark Ostsee informiert. Wir möchten hier auch gerne frühzeitig mit der WSV in den Austausch treten, um zu erörtern, welche Belange hier Ihrerseits zu berücksichtigen sind. Jörg Kuchta sagte mir, dass Sie hier die Federführung haben. Daher spreche ich Sie hier zunächst einmal direkt an.

Ich würde gerne vorschlagen, dass wir in der nächsten Zeit einmal ein erstes Gespräch zwischen WSV und MEKUN einplanen, in dem wir noch einmal über unseren Stand der Planungen informieren und Sie uns ein erstes Feedback bezüglich der Punkte geben, die wir aus Ihrer Sicht berücksichtigen müssen. Das ist als erster Austausch (gern auf Arbeitsebene) gedacht, um sich der Fragestellung von beiden Seiten zu nähern und vielleicht auch frühzeitig möglichen Missverständnissen vorzubeugen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kurze Rückmeldung geben, ob diese Vorgehen Ihre Zustimmung findet und wenn ja, wer Ihrer Seite bei einem solchen Gespräch dabei wäre und wann wir dieses durchführen könnten.

Bei Rückfragen melden Sie sich jederzeit gerne!

Gerne möchte ich Sie noch auf die Webseite zu dem Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee hinweisen. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.schleswig-holstein.de/konsultation-ostsee

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Junge

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,

Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein

Referat Meeresschutz & Nationalpark

V 545

Mercatorstraße 3

24106 Kiel

T +49 431-988-████

F +49 431-988615-████

Franziska.Junge@mekun.landsh.de

www.mekun.schleswig-holstein.de

De-Mail: poststelle@mekun.landsh.DE-MAIL.de

Über dieses E-Mail-Postfach kein Zugang

für elektronisch verschlüsselte Dokumente.

Von: Junge, Franziska (MEKUN)

An: [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]; Knoke, Vera (MEKUN) (Vera.Knoke@mekun.landsh.de); Bennecke, Dr. Swantje (MEKUN)

[REDACTED]@mekun.landsh.de)

Gesendet: Di 20.06.2023 15:40

Betreff: AW: Konsultation Nationalpark Ostsee

Hallo Herr [REDACTED]

vielen Dank für den konstruktiven Austausch heute!

Wie besprochen folgt hier noch einmal der Link zu unsere Webseite zum Konsultationsprozess NP Ostsee: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/kueste-wasser-meer/konsultationsprozess-ostsee/konsultationsprozess-ostsee_node.html Hier finden Sie viele Grundlageninformationen sowie aktuelle Information zum Prozess. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert und gefüllt.

Zum weiteren Vorgehen haben wir Folgendes verabredet:

- Zeitnah: MEKUN stellt einmal die bisherigen Daten der Nutzungskartierung aus dem laufenden Rückzugs- und Ruheraumprojekt zur Verfügung, die Bezug zu Schifffahrt und Häfen haben (einschl. Sedimentverbringung). Dies sind Arbeitsstände, die noch nicht endabgenommen sind, dienen aber dem Überblick über die vorliegende Datenlage.
- Bis Ende September: Die WSV (über Herrn Jenner) stellt als weitere Diskussionsgrundlage für das MEKUN die für die Schifffahrt wichtigen räumlichen Daten, Nutzungen und Anforderungen zusammen, die bei der möglichen Einrichtung eines Nationalparks zu berücksichtigen wären (z.B. AIS-Tracks, perspektivische Erfordernisse der Baggergutverbringung, (mögliche zukünftige) Reeden etc.); soweit vorhanden als shape-Daten
- MEKUN prüft diese Daten hinsichtlich möglicher Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
- Oktober: Vereinbarung des nächsten Treffens zum Austausch zu vorgenannten Punkten

Bei Fragen oder ergänzenden Hinweisen und Anregungen melden Sie sich gerne!

Mit freundlichen Grüßen
Franziska Junge



Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
Referat Meeresschutz & Nationalpark
V 545
Mercatorstraße 3
24106 Kiel

T +49 431-988-[REDACTED]

Franziska.Junge@mekun.landsh.de

www.mekun.schleswig-holstein.de

De-Mail: poststelle@mekun.landsh.DE-MAIL.de

Über dieses E-Mail-Postfach kein Zugang
für elektronisch verschlüsselte Dokumente.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED] >

Gesendet: Montag, 22. Mai 2023 10:02

An: Junge, Franziska (MEKUN) <Franziska.Junge@mekun.landsh.de>

Cc: [REDACTED]

Betreff: [EXTERN] AW: Konsultation Nationalpark Ostsee

Sehr geehrte Frau Junge,

entsprechend der unten stehenden Abstimmung lade ich Sie und Ihre Kollegen/-innen zu einem ersten Gespräch zum Thema Nationalpark am 20.06.2023 um 10 Uhr in den Ostseesaal im Dienstgebäude der GDWS in Kiel, Kiellinie 247, 24106 Kiel herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

[REDACTED]

[REDACTED]

Generaldirektion
Wasserstraßen und Schifffahrt
Kiellinie 247
24106 Kiel
www.wsv.de

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]
Gesendet: Dienstag, 16. Mai 2023 08:25
An: 'Franziska.Junge@mekun.landsh.de' <Franziska.Junge@mekun.landsh.de>

[REDACTED]

Betreff: AW: Konsultation Nationalpark Ostsee

Hallo Frau Junge,

nach interner Abstimmung haben sich als mögliche Termine der 20.06 und der 30.6. für ein erstes Gespräch zum Thema Nationalpark Ostsee ergeben. Von Seiten der GDWS und des WSA Ostsee würden voraussichtlich drei weitere Kollegen teilnehmen. Wir können uns gern in den Räumlichkeiten der GDWS in Kiel treffen. Ich würde mich sehr freuen, wenn einer der beiden Termine auch bei Ihnen passt.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Abteilung Schifffahrt
Dezernat Maritime Notfallvorsorge/Maritimer Umweltschutz

Telefon +49 [REDACTED]
[REDACTED]

Generaldirektion
Wasserstraßen und Schifffahrt
Kiellinie 247
24106 Kiel
www.wsv.de

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden zur weiteren Bearbeitung und Korrespondenz entsprechend der Datenschutzerklärung der GDWS verarbeitet. Diese können Sie über folgenden Link auf dem Internetauftritt der GDWS abrufen: <https://www.gdws.wsv.bund.de/Datenschutz>. Sollte Ihnen ein Abruf der Datenschutzerklärung nicht möglich sein, kann diese Ihnen auf Wunsch auch in Textform übermittelt werden.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Franziska.Junge@mekun.landsh.de <Franziska.Junge@mekun.landsh.de>
Gesendet: Montag, 3. April 2023 10:08
An: [REDACTED] >
Betreff: Konsultation Nationalpark Ostsee

Hallo Herr [REDACTED],

auf der Auftaktveranstaltung am 21.3.2023 im Maritim Hotel wurden Sie ja bereits über die Überlegungen zur Einrichtung eines Nationalpark Ostsee informiert. Wir möchten hier auch gerne frühzeitig mit der WSV in den Austausch treten, um zu erörtern, welche Belange hier Ihrerseits zu berücksichtigen sind. [REDACTED] sagte mir, dass Sie hier die Federführung haben. Daher spreche ich Sie hier zunächst einmal

direkt an.

Ich würde gerne vorschlagen, dass wir in der nächsten Zeit einmal ein erstes Gespräch zwischen WSV und MEKUN einplanen, in dem wir noch einmal über unseren Stand der Planungen informieren und Sie uns einen ersten Feedback bezüglich der Punkte geben, die wir aus Ihrer Sicht berücksichtigen müssen. Das ist als erster Austausch (gern auf Arbeitsebene) gedacht, um sich der Fragestellung von beiden Seiten zu nähern und vielleicht auch frühzeitig möglichen Missverständnissen vorzubeugen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kurze Rückmeldung geben, ob diese Vorgehen Ihre Zustimmung findet und wenn ja, wer Ihrer Seite bei einem solchen Gespräch dabei wäre und wann wir dieses durchführen könnten.

Bei Rückfragen melden Sie sich jederzeit gerne!

Gerne möchte ich Sie noch auf die Webseite zu dem Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee hinweisen. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.schleswig-holstein.de/konsultation-ostsee <<http://www.schleswig-holstein.de/konsultation-ostsee>>

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Junge

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
Referat Meeresschutz & Nationalpark
V 545
Mercatorstraße 3
24106 Kiel

T +49 431-988-████

F +49 431-988615████

Franziska.Junge@mekun.landsh.de <<mailto:Franziska.Junge@mekun.landsh.de>>

www.mekun.schleswig-holstein.de <<http://www.mekun.schleswig-holstein.de/>>

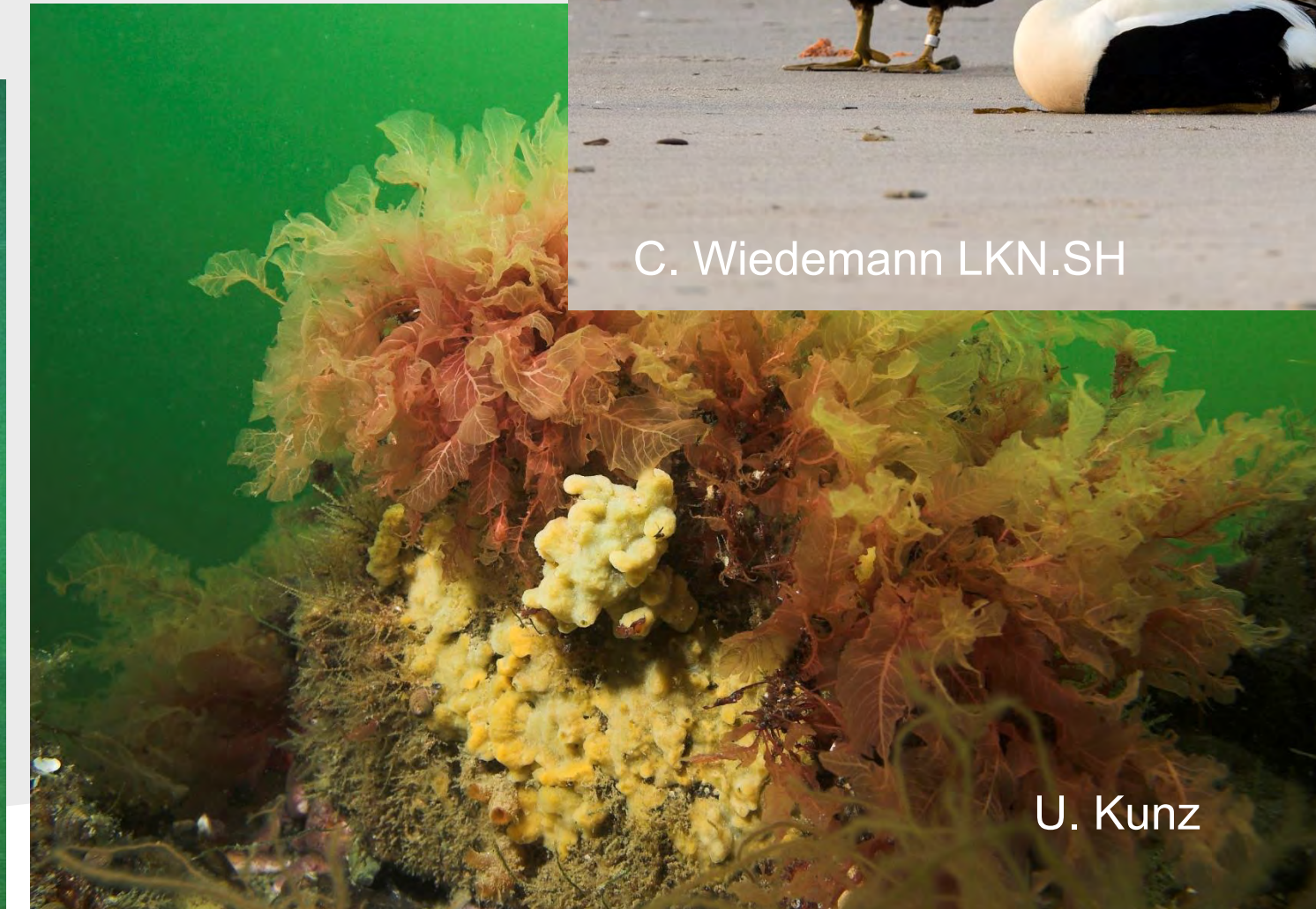
De-Mail: poststelle@mekun.landsh.DE-MAIL.de <<mailto:poststelle@mekun.landsh.DE-MAIL.de>>

Über dieses E-Mail-Postfach kein Zugang

für elektronisch verschlüsselte Dokumente.

Projekt Nationalpark Ostsee

Unsere Ostsee – Besonderheiten



Unsere Ostsee – Belastungen

Eutrophierung
(Nährstoffeinträge)

Schadstoffeinträge

Zerstörung/
Schädigung/
Störung von
Lebensräumen
und
Lebensstätten

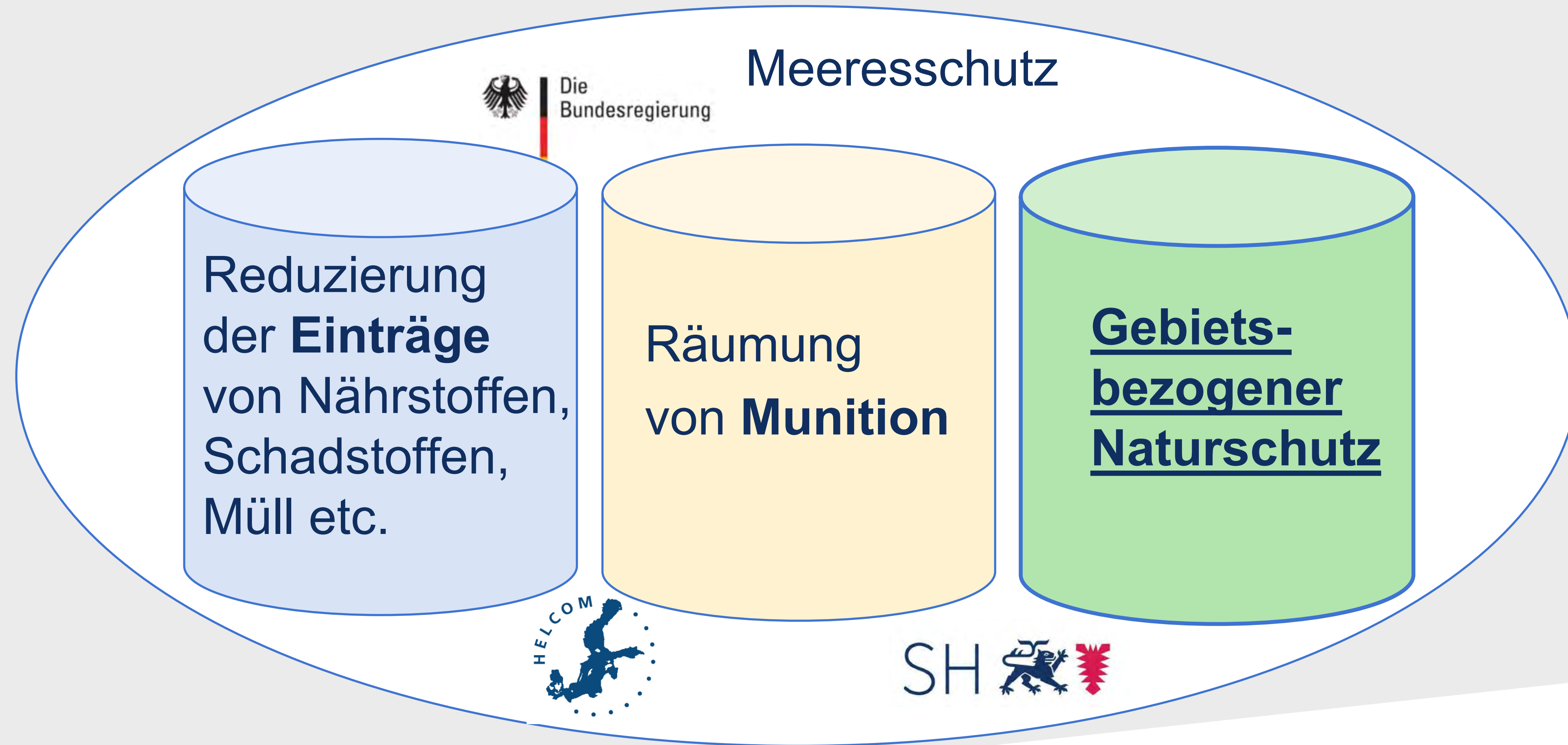
Müll



Munition

Unterwasserlärm

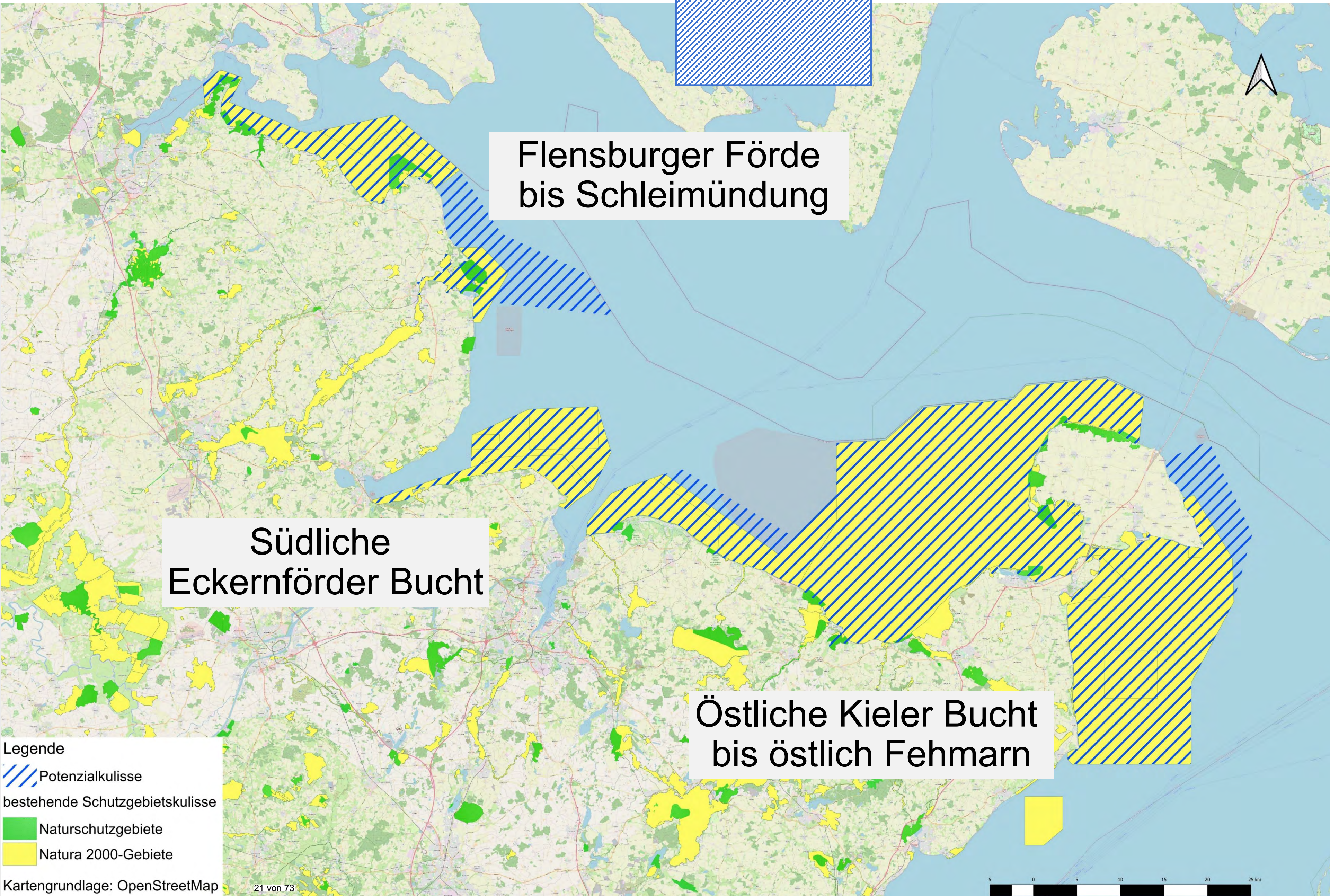
Unsere Ostsee – Warum und wie schützen ?



Nationalpark Ostsee

Potenzialkulisse

Potenzialkulisse



- „Suchraum“ für Diskussion
- Voraussetzungen für Nationalpark können erfüllt werden

**Ziel Konsultation:
Gemeinsam ausloten,
welche Gebiete sich am
besten eignen**

**Kein Teil der
Potenzialkulisse:**

- Innere Lübecker Bucht
- Innere Kieler Förde
- Innere Schlei
- Flensburger Innenförde

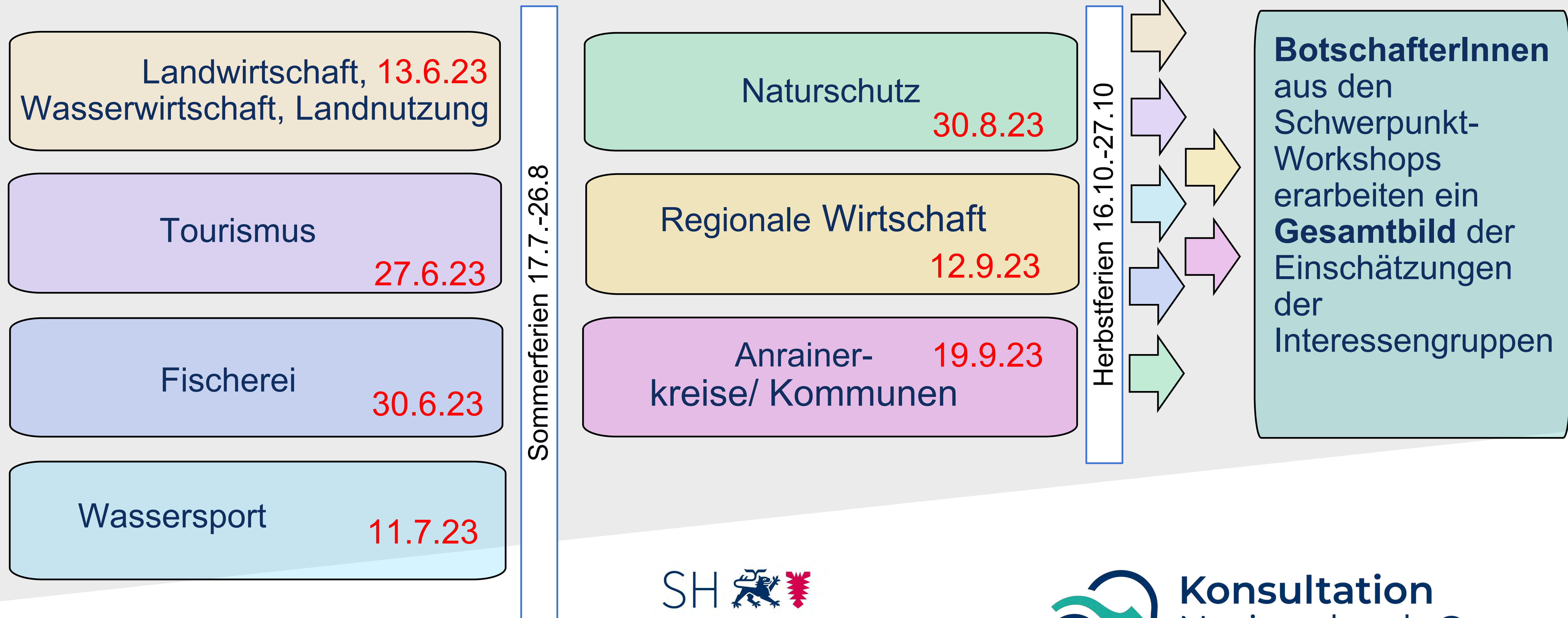
Nationalpark Ostsee

Fahrplan Konsultationsprozess

Wie wird die Konsultation ablaufen?

Phase 1 7 Schwerpunkt-WS für Interessengruppen

Phase 2: Verzahnungs-WS



Behördengespräche

- Bundeswehr
- Wasserstraßen- und Schifffahrtverwaltung
- Wasserschutzpolizei
- Archäologisches Landesamt
-

Konsultation und Konzeption

2023										2024	
03	04	05	06	07	08	09	10	11	12		

Kickoff
21.3.23

Konsultation

→ Risiken und Chancen eines Nationalparks Ostsee aus dem Blickwinkel der verschiedenen Interessen

fachliche Entwicklung der Konzeption

→ Flächenkulisse

→ Anforderungen an einen potenziellen Nationalpark

→ bestehende Verpflichtungen und Regelungen

→ Regelungsbedarf

Nationalpark Ostsee

Einbindung Wissenschaft

Einbindung Wissenschaft

- erste Informations- und Austauschveranstaltung für die Wissenschaft am 2.5.2023 hybrid im Wissenschaftszentrum
- bestehende **Kooperationen und Projekte** (z.B. bei Monitoringaufgaben)
- Runder Tisch Meeresforschung heute zum Thema Nationalpark Ostsee:
Austausch über Vorteile, Risiken, Nutzungskonflikte, Gebietskulisse, Wirksamkeit, ...
- **nächste Schritte** heute gemeinsam erörtern: Besteht Bereitschaft aus „der Wissenschaft“, den Prozess zu begleiten / zu unterstützen? Wie könnte das erfolgen?

Einbindung Wissenschaft

Erste Eindrücke Konsultation

Viele Fragen zur wissenschaftlichen Grundlage NPO

- Zustand Ostsee
- Was bringt ein Nationalpark? Messbare Verbesserungen Zustand Ostsee durch NPO?
 - Hinweis auf Daten aus bestehendem Monitoring & bestehenden Berichtspflichten (MSRL, FFH, WRRL,...)
 - Studien zur Wirksamkeit von Großschutzgebieten?
 - Weitere Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Projekten?



Thema

Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee

© Pixabay



Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee

Die Ostsee ist ein ebenso wertvoller wie fragiler Lebensraum. Die Landesregierung verfolgt das Ziel, den Meeresschutz in der schleswig-holsteinischen Ostsee zu verbessern. Ausgehend von den bereits bestehenden Schutzgebieten wollen wir den effektiven Schutz für Arten und Lebensräume stärken.

LETZTE AKTUALISIERUNG: 01.02.2023

Informationen und regelmäßige Updates auf:
www.schleswig-holstein.de/konsultation-ostsee

„ Die Ostsee prägt unser Leben in Schleswig-Holstein, aber ihr Zustand ist schlecht. Wir müssen besser mit ihr umgehen.

Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur Tobias Goldschmidt



© Frank Peter



Konsultation Nationalpark Ostsee

Runder Tisch Meeresforschung Schleswig-Holstein „Nationalpark Ostsee“

Dienstag, 13. Juni 2023 von 11:15-16 Uhr

11:15 Begrüßung und Vorstellungsrunde

██████████ (CAU Kiel), ██████████ (MEKUN)

11.30 Prozessdiskussion

██████████ (MEKUN): Projekt Nationalpark Ostsee

11.45 Datenbasis

- ██████████ (LfU): Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee - Grundlagen für die Potentialkulisse
- ██████████ (GEOMAR): "Gezielte Maßnahmen oder Blindflug - was wissen wir über die westliche Ostsee, und welche Rolle spielt dies für den geplanten Nationalpark Ostsee? Ein Blick auf Monitoring und ausfahrtsbasierte Langzeitdatenreihen"
- ██████████ (GEOMAR): „Zeitserienstation Boknis Eck - Was wir von Langzeitdaten lernen können“

12.30 Lessons learned:

- ██████████ (CAU): "Nationalparke in Kulturlandschaften: Anforderungen und Entwicklungsperspektiven"

12:50 Grußwort Minister Tobias Goldschmidt

13:00 Gemeinsames Mittagessen Kantine

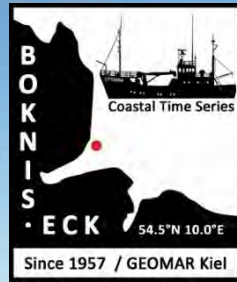
14.00 Wissenschaftler:innen als Stakeholder: Stimmungsbild zum Nationalpark:

- Welche Vorteile und welche Risiken würden sich durch einen NPO für die Wissenschaft ergeben
- Welche Schutzgüter/Schutzgebiete sind aus Sicht der Wissenschaft von besonderer Bedeutung?
- Welche Gebietskulisse wäre notwendig, um in einem NPO Nutzung und Schutz der Ostsee zu balancieren?
- Wie müsste ein NP gestaltet sein, um dem Zustand der Ostsee substantiell zu verbessern
- Wie würde sich die Ostsee ohne einen NPO entwickeln?
- Wie können Nutzungskonflikte im NPO aufgelöst werden?
- Welchen Beitrag könnte aus Ihrer Sicht die Wissenschaft im weiteren Prozess beisteuern?

15.45 Ausblick und Verabschiedung:

HELMHOLTZ

RESEARCH FOR GRAND CHALLENGES



Zeitreihenstation Boknis Eck – Was wir von Langzeitdaten lernen können

Helmke Hepach, Hermann Bange, Anja Engel
GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

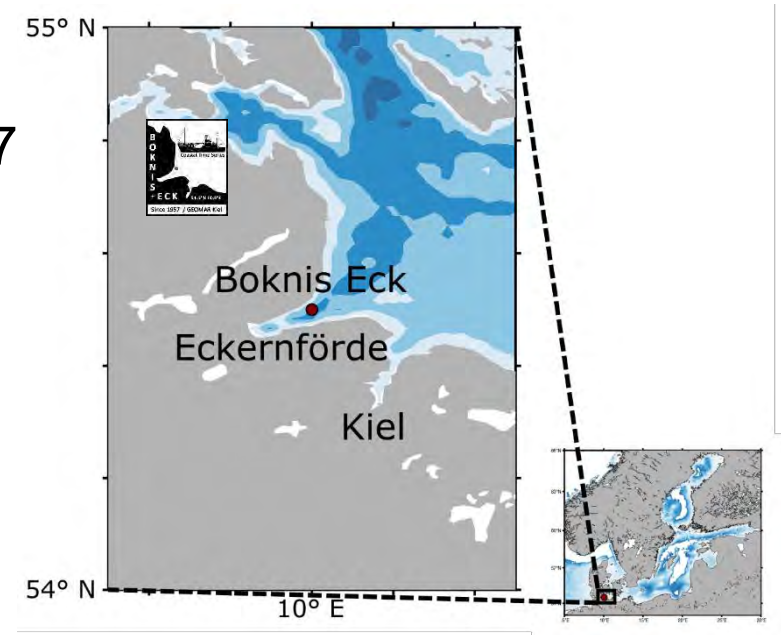
Kontakt: hhepach@geomar.de

hbange@geomar.de

aengel@geomar.de

Eine der ältesten marinen Zeitserienstationen der Welt

- 54.5° N and 10.0° O, ~ 28 m
- monatlich beprobt seit 30. April 1957
- seit 2016 kontinuierlich beprobt
- koordiniert durch **Hermann Bange** (hbange@geomar.de)
- 132 + Publikationen, zahlreiche in Arbeit



Netzwerke, Partner und Projekte (Auswahl)



BONUS INTEGRAL



2017 –
2020

Reallabor „Eckernförder Bucht 2030“



Pilotprojekt:
2021 - 2022

JPI Oceans (Microplastics)



2020 –
2023

DAM Forschungsmission sustainMare



2021 –
2024

Ausstattungen und Parameter

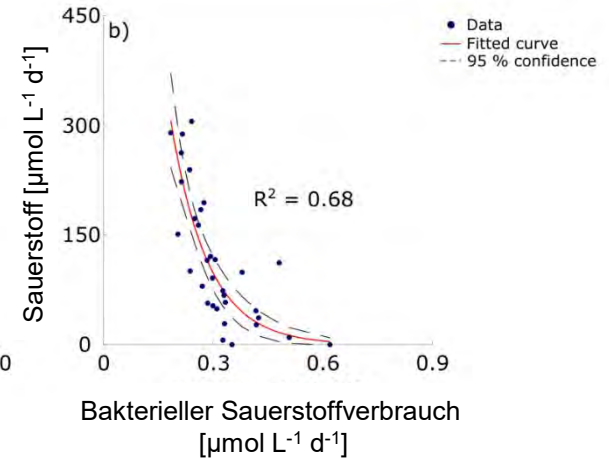
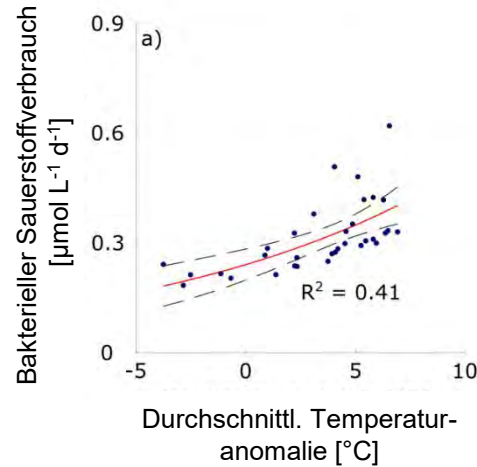
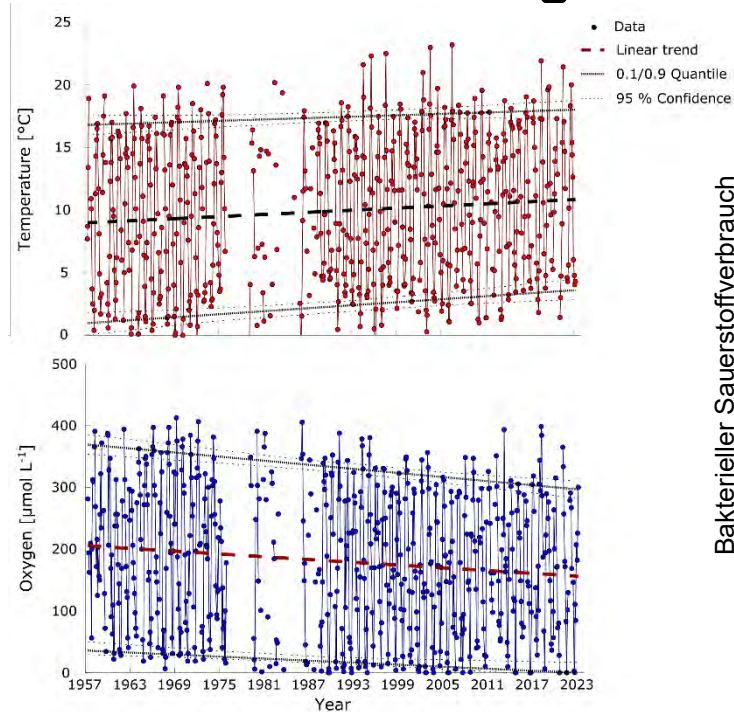
Parameter	Jahre																	
	1957	1958	1960	1972	1975	1979	1986	1988	1998	2008	2009	2010	2013	2015	2016	2020	2022	2023
Total Phosphorus																		
Phosphate																		
Oxygen																		
Temperature																		
Salinity																		
Chl a																		
Total nitrogen																		
Silicate																		
Nitrate																		
Ammonium																		
Secchi depth																		
Nitrite																		
Primary production																		
Total bacteria																		
Thymidine uptake rate																		
Seston dry weight																		
Proteins																		
pH value																		
Glucose turnover rate																		
Carbon per cell																		
Bio volume bacteria																		
DMS																		
Total alkalinity																		
Nitrous oxide saturation																		
Nitrous oxide concentration																		
N2O from hydroxylamine turnover																		
Dissolved inorganic carbon																		
Methane																		
Zinc																		
Lead																		
Nickel																		
Manganese																		
Iron																		
DMSP																		
DMSO																		
Isoprene																		
Copper																		
Cobalt																		
Cadmium																		
CO																		
DOC																		
DON																		
uAA																		
dCHO																		
Phytoplankton (<20µm)																		
Leucine incorporation																		
DNA/RNA																		
POC																		
PCN																		
TEPICSP																		
Mikroplastik																		



www.geomar.de, www.bokniseck.de

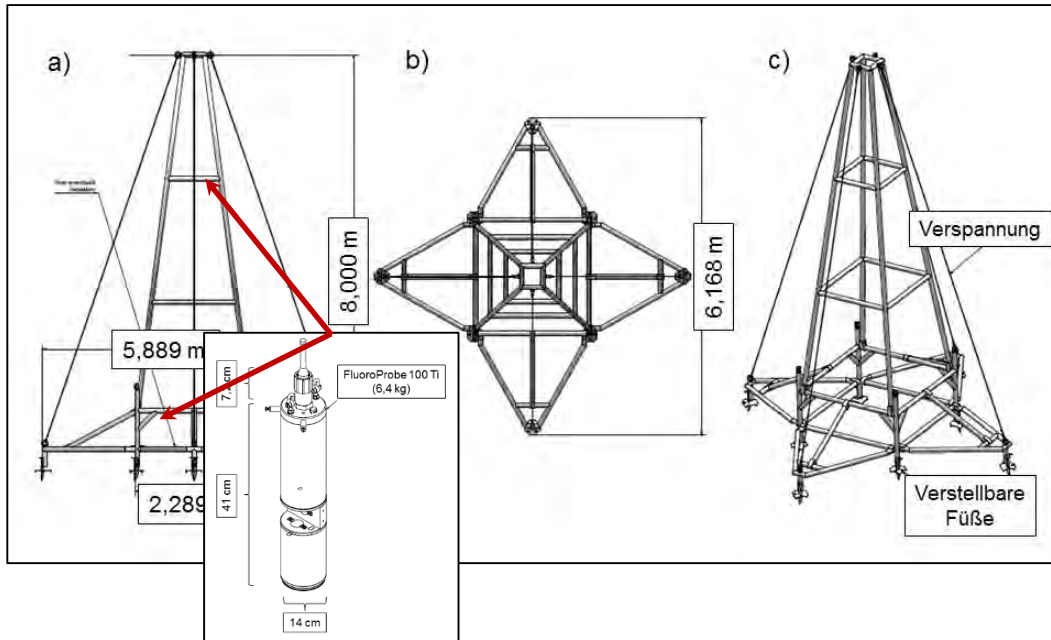
- Mehr als 50 Parameter monatlich beprobt
- Künftig zusätzliche kontinuierliche hoch-frequente Daten für Temperatur, Sauerstoff, Nitrat, Mikroalgen

Umweltveränderungen in der Eckernförder Bucht



Hepach et al., in prep

Facilities – Continuous Measurements (WG Engel)



- CoastSens project funded by WT.SH 2017 – 2020 (Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein)
- 2 unique sensors for detecting short-term changes in OM cycling → to be continued with CREATE

Dienstag 13. Juni 2023 von 11:30-16 Uhr

Runder Tisch Meeresforschung Schleswig-Holstein

Nationalpark Ostsee: Wissenschaftlicher Austausch

Im Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur

Mercatorstraße 3, 24106 Kiel

Raum 1211 A - C###

Teilnahme auf Einladung des Rundes Tisches Meeresforschung

Die Ostsee ist ein ebenso wertvoller wie fragiler und viel genutzter Lebensraum. Die Landesregierung verfolgt das Ziel, den Meeresschutz in der schleswig-holsteinischen Ostsee zu verbessern. Einen wesentlichen Beitrag dazu könnte ein Nationalpark Ostsee leisten. Im Rahmen eines Konsultationsprozesses sollen die Chancen eines solchen Nationalparks für den Meeresschutz sowie für die Region ausgelotet werden, aber auch die Befürchtungen der Anwohner:innen und Nutzer:innen sowie die möglichen Zielkonflikte zwischen Schutz und Nutzung offen und ehrlich angesprochen und gemeinsame Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Beim Runden Tisch Meeresforschung S-H wollen VertreterInnen aus Forschung und Landesverwaltung vertiefend die folgenden Aspekte des Nationalparks diskutieren:

- Datenbasis und -austausch
- Forschende als Stakeholder
- Effektivität von Schutzgebieten: Erkenntnisse und Erfahrungen des Monitorings in bestehenden Nationalparks/Großschutzgebieten
- Wissenschaft als Stakeholder

Abweichend von der bisherigen Gestaltung des Runden Tisches, soll es ein Ergebnisprotokoll der Diskussion (ohne Namensnennung geben)

Ablauf

- 11:15 Begrüßung [REDACTED]/MEKUN; [REDACTED] CAU Kiel]
- Moderation: ###?
- *Vorstellungsrunde*

- **11.30 Prozessdiskussion:**

Input vom MEKUN

- **11.45 Datenbasis**

Was ist die Datengrundlage für die Ausweisung der Schutzgebiete? Wie kann die Transparenz/Zugänglichkeit der Daten verbessert werden? Wie erfolgt der Austausch der Daten bei einem möglicherweise implementierten Nationalpark?

[REDACTED] ?/Riffmonitoring [REDACTED] LfU als Ergänzung#

- **12.30 Lessons learned:**

Wie können wir die Schutzwirkung eines Nationalparks nachweisen? Welche

Monitoringmaßnahmen sind notwendig? # [REDACTED]

xy# Ergänzungen aus den anderen Einrichtungen?

Ergänzung: NPV zu Erfahrung im Nationalpark Wattenmeer

- *13:00 Gemeinsames Mittagessen*

- **14.00 WissenschaftlerInnen als Stakeholder Stimmungsbild zum Nationalpark:**

Wissenschaft hat den Anspruch, möglichst objektiv zu arbeiten. Dennoch haben auch WissenschaftlerInnen eigene (Forschungsinteressen, die durch einen Nationalparkschutz beeinflusst werden könnten. Was sind diese Interessen (z.B. Durchführung von Feldexperimenten)? Ergeben sich daraus Konflikte mit den Zielsetzungen eines Nationalparks?

- Welche Vorteile und welche Risiken würden sich durch einen NPO für die Wissenschaft ergeben

- Welche Schutzgüter/Schutzgebiete sind aus Sicht der Wissenschaft von besonderer Bedeutung?

- Welche Gebietskulisse wäre notwendig, um in einem NPO Nutzung und Schutz der Ostsee zu balancieren?

- Wie müsste ein NP gestaltet sein, um dem Zustand der Ostsee substantiell zu verbessern

- Wie würde sich die Ostsee ohne einen NPO entwickeln?

- Wie können Nutzungskonflikte im NPO aufgelöst werden?

-

- **15.45** Ausblick: wie geht es weiter Rolle der Wissenschaft im Prozess

- **16.00** Verabschiedung

Hintergrund: Der Runde Tisch Meeresforschung Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein verfügt als Meeresland über eine große marine Expertise, sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch der behördlichen Verwaltung. Es finden vielfältige Forschungsvorhaben statt, die für die Arbeit der Verwaltung von hoher Bedeutung sind. Im Verwaltungsalltag bleibt jedoch oft nicht die Zeit, aktuelle Forschungsthemen, Projekte oder wissenschaftliche Publikationen zu verfolgen oder einzuordnen. Auf der anderen Seite kennen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht immer die aktuellen und zukünftigen Forschungsbedarfe der Ministerien oder Behörden.

Der Runde Tisch soll dazu dienen, einen regelmäßigen Austausch zwischen Wissenschaft und Verwaltung zu gewährleisten, um wechselseitige Schwerpunkte sowie aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Meereswissenschaften zu erörtern. Kern dieses gemeinsamen Austausches ist es, eine win-win-Situation für Wissenschaft und Verwaltung zu generieren.

Der Runde Tisch Meeresforschung wird von einer Planungsgruppe mit Personen der Universität Kiel (Forschungsschwerpunkt Kiel Marine Science KMS), dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, dem Helmholtz-Zentrum Hereon, dem Alfred-Wegener-Institut Helmholtz Zentrum für Polar und Meeresforschung (AWI) und dem Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN) organisiert. Themenbezogen können weitere schleswig-holsteinische Einrichtungen und Ressorts eingezogen werden (z.B. MWVATT).

Kontakt

Für die Verwaltung:

██████████

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN)
Sonderstelle für Munition in Meer, Gefahrenabwehr und Sedimentmanagement
Tel: 0431 988 7229
Christine.Wenzel@melund.landsh.de

Für die Wissenschaft:

██████████

Kiel Marine Science / Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Center for Ocean and Society
Tel. 0151 5909 7380
cwagnerahfs@kms.uni-kiel.de

Dienstag 13. Juni 2023 von 11:15-16 Uhr

Runder Tisch Meeresforschung Schleswig-Holstein

Nationalpark Ostsee: Wissenschaftlicher Austausch

Ablauf

11:15 Begrüßung [REDACTED] /MEKUN; [REDACTED] CAU Kiel]

Moderation: [REDACTED]

Vorstellungsrunde

11.30 Prozessdiskussion:

I Input vom MEKUN: [REDACTED]

11.45 Datenbasis - Impulse

- [REDACTED] (LfU): Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee - Grundlagen für die Potentialkulisse
- [REDACTED] (GEOMAR): "Gezielte Maßnahmen oder Blindflug - was wissen wir über die westliche Ostsee, und welche Rolle spielt dies für den geplanten Nationalpark Ostsee? Ein Blick auf Monitoring und ausfahrtsbasierte Langzeitdatenreihen"
- [REDACTED] (GEOMAR): „Zeitserienstation Boknis Eck - Was wir von Langzeitdaten lernen können“
- [REDACTED] (CAU): "Nationalparke in Kulturlandschaften: Anforderungen und Entwicklungsperspektiven"

12:50 Grußwort Minister

14.00 WissenschaftlerInnen als Stakeholder: Stimmungsbild zum Nationalpark:

16.00 Abschluss

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Begrüßung und kurze Vorstellung aller Teilnehmer*innen.

TOP 2 Prozessdiskussion

Dr. [REDACTED] (MEKUN) stellt das Projekt „Konsultation Nationalpark Ostsee vor“ (www.schleswig-holstein.de/konsultation-ostsee)

(naturschutzfachliche Eignung) und aktuell kartierte Vorkommen wertgebender mariner Lebensräume mit ihren charakteristischen Arten.

Dr. Jan Dierking (GEOMAR) gibt einen Einblick in Monitoring und ausfahrtsbasierte Langzeitdatenreihen des GEOMARS über die westliche Ostsee.

Kernergebnisse des Vortrags und aus der anschließenden Diskussion: Insgesamt bestehen immer noch offene Lücken im Prozessverständnis zu einzelnen Arten, zu ökologischen und trophischen Interaktionen (Nahrungsnetze). Dies erschwert Ökosystemverständnis und -modellierung, und somit auch wissenschaftsbasiertes Ressourcenmanagement. Daraus ergeben sich wichtige Fragestellungen für die Forschung. Beispiel Dorsch: Der Bestand des Ostsee-Dorsches ist weiterhin gering, die Bestände seines Nachwuchses sind aber noch geringer. Welche Faktoren erklären dieses niedrige Recruitment? Es zeigt sich eine Verschiebung der Fischgemeinschaft hin zu Plattfischarten mit einer Dominanz an Schollen (früher waren Flundern die häufigste Art). Zudem leiden alle Fischarten in der westlichen Ostsee an Rückgängen der Kondition („Body mass index“). Welche Rolle spielt bei diesen Veränderungen der Klimawandel, insbesondere Erwärmung, relativ zu Faktoren wie Fischereidruck, die der NP in Teilen regulieren könnte? Im Rahmen eines aktuell laufenden GEOMAR-Projektes werden anhand von Vorkommensschwerpunkten von Dorscheiern und -larven potentielle Laichgründe des Dorsches in der Ostsee lokalisiert. Daraus lassen sich u.U. potentielle Laichgebiete ableiten, die Bestandteil der NP-Gebietskulisse werden könnten.

[REDACTED] (GEOMAR) stellt Monitoringergebnisse aus der „Zeitserienstation Boknis Eck“ vor und was wir von punktuellen Langzeitdaten lernen können.

Kernergebnisse des Vortrags und aus der anschließenden Diskussion: Monatliche Beprobung seit 1957 von mehr als 30 Parametern. Alle Infos zum Projekt sind unter www.bokniseck.de zu finden. Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass seit 1957 die Temperatur in der Eckernförder Bucht steigt, wohingegen der Sauerstoff-Anteil im Wasser sinkt. Seit Beginn der Zeitserie ist eine Zunahme an Sauerstoffminimumzonen in der Eckernförder Bucht zu beobachten. Dies kann u.a. der erhöhten Aktivität von Bakterien durch die nun wärmeren Temperaturen zugeordnet werden. Die Daten zeigen, dass das Monitoring von mikrobiellen Gemeinschaften und Aktivitäten entscheidend ist, um zu verstehen, was zur Verschlechterung von Habitaten in der Ostsee führt. Dieses Monitoring wird derzeit nicht durch die bekannten Richtlinien abgedeckt.

TOP 4 Lessons learned

Kernfragen:

- Wie können wir die Schutzwirkung eines Nationalparks nachweisen?
- Welche Monitoringmaßnahmen sind notwendig?

[REDACTED] (CAU) berichtet über Anforderungen und Entwicklungsperspektiven von Nationalparks in Kulturlandschaften (ohne Folien).

Kernergebnisse aus der anschließenden Diskussion: Die Einbindung der Bevölkerung in den Konsultationsprozess ist wichtig, eine Nicht-Akzeptanz der Bevölkerung für die Errichtung eines Nationalparks sollte aber nicht zu hoch bewertet werden. Die Erfahrung aus bereits implementierten Nationalparks hat gezeigt, dass sich über die Jahre eine Akzeptanz bei der Bevölkerung zum Nationalpark eingestellt hat.

Datenlücken sollten kein Grund dafür sein, einen Nationalpark nicht auszuweisen.

Für den Nationalpark Ostsee empfiehlt sich ein sog. „Entwicklungsnationalpark“, d.h. mindestens 51 % werden zu einer Fläche frei von „stofflicher“ Nutzung entwickelt. Durch den Nationalpark Ostsee würde SH eine Unterschutzstellung großflächiger Naturlandschaften sowohl an der Westküste (Nationalpark Wattenmeer) als auch an der Ostküste (Nationalpark Ostsee) Schleswig-Holsteins erreichen.

TOP 4 WissenschaftlerInnen als Stakeholder: Stimmungsbild zum Nationalpark

Wissenschaft hat den Anspruch, möglichst objektiv zu arbeiten. Dennoch haben auch WissenschaftlerInnen eigene Forschungsinteressen, die durch einen Nationalparkschutz beeinflusst werden könnten. Was sind diese Interessen (z.B. Durchführung von Feldexperimenten)? Ergeben sich daraus Konflikte mit den Zielsetzungen eines Nationalparks? Im Rahmen von TOP 4 wurden verschiedenen Fragen in der Gruppe diskutiert, die Ergebnisse stichwortartig notiert und an ein Flipchart gepinnt.

1. Welche Vorteile und welche Risiken würden sich durch einen NPO für die Wissenschaft ergeben?

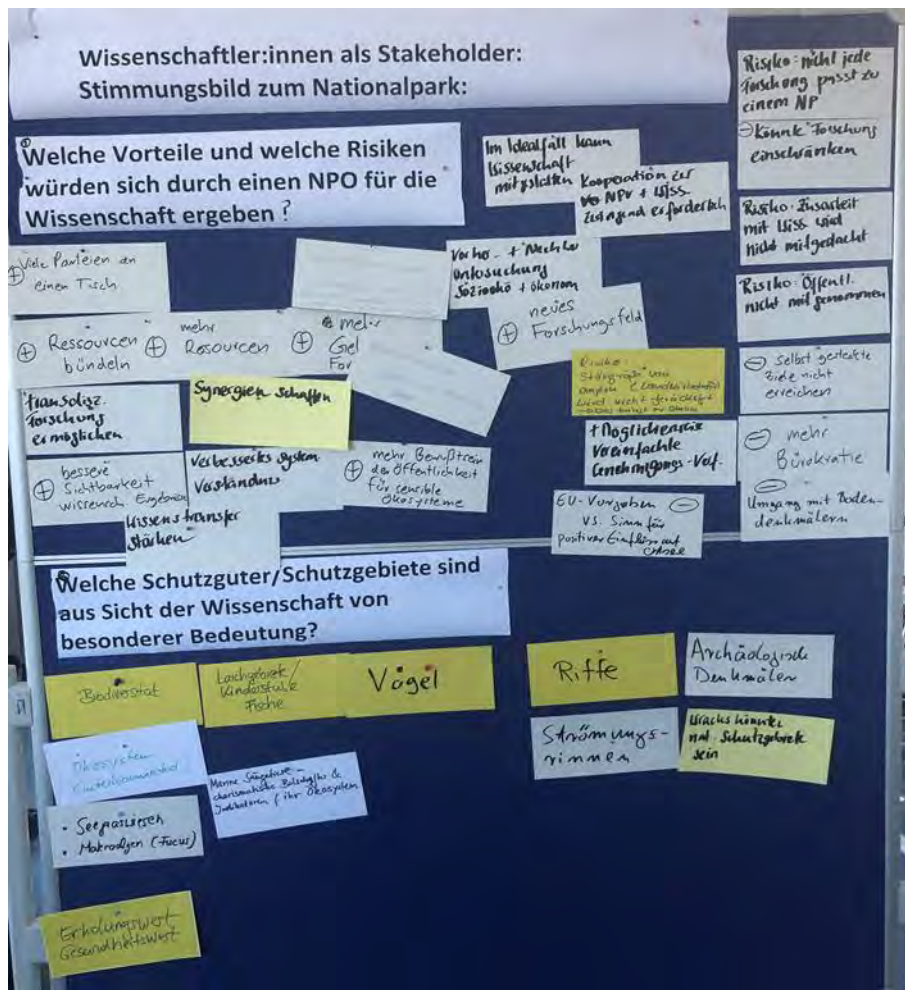
Vorteile: viele Parteien an einen Tisch bringen, Ressourcen bündeln, mehr Geld für die Forschung, mehr Wissenstransfer in die breitere Öffentlichkeit, Managementstrategien testen – neue Forschungsfelder, neue Forschungsfelder – beobachten, wie die Natur/ Ökosysteme aussehen/sich entwickeln, wenn sie sich ungestört entwickeln, Vorher-Nachher Untersuchungen (BACI *Before-After-Control- Impact* Untersuchungen), mehr Forschungsfelder, bessere Sichtbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse, mehr Bewusstsein der Öffentlichkeit für sensible Ökosysteme, im Idealfall kann Wissenschaft mitgestalten, Kooperation zwischen Nationalparkverwaltung und Forschung zwingend erforderlich, größere Forschungsk Kooperationen, Synergien nutzen, möglicherweise werden Genehmigungsverfahren vereinfacht

Risiken: mögliche Einschränkungen der Wissenschaft, nicht jede Forschung passt zu einem NP, Zusammenarbeit mit Wissenschaft wird nicht mitgedacht, nicht ausgeschöpfte Potentiale, die gesteckte Ziele seitens der Wissenschaft werden nicht erreicht, mehr Bürokratie, Umgang mit Bodendenkmälern, die Öffentlichkeit wird nicht mitgenommen, EU Vorgaben vs Sinn für positive Einflüsse auf Ostsee,

2. Welche Schutzgüter/Schutzgebiete sind aus Sicht der Wissenschaft von besonderer Bedeutung?

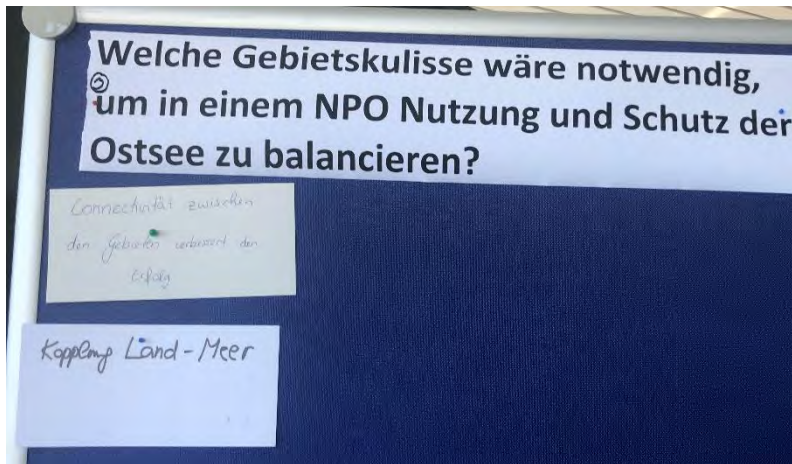
Biogene und geogene Riffe, Laichgebiete und Kinderstuben, Archäologische Denkmäler (Wracks), Biodiversität, Seegraswiesen, Makroalgen, marine Säuger, Strömungsrinnen, Vögel, FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten, Wracks für Bestanderholung des Dorsches (s. archäologische Denkmäler), Erholungswert, Gesundheitszustand (Schutzgut Mensch), Ökosystem (interkommunal)

Weitere Schutzgebiete: aus wissenschaftlicher Sicht besteht noch die Möglichkeit neben den FFH/Natura-2000- Gebieten weitere Gebiete mit besonderer Wertigkeit zu benennen.



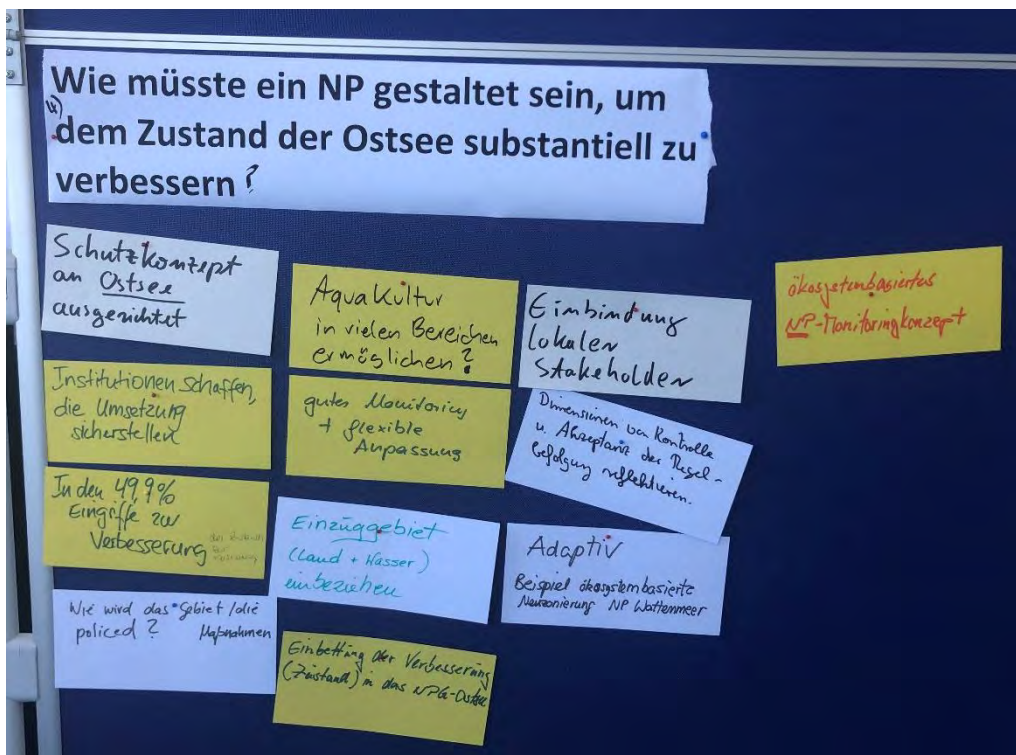
3. Welche Gebietskulisse wäre notwendig, um in einem NPO Nutzung und Schutz der Ostsee zu balancieren?

Entscheidend ist eine Konnektivität zwischen den Gebieten, Konnektivität verbessert auch den Nutzungserfolg, Kopplung Land – Meer. Hier und an mehreren anderen Stellen wurde diskutiert, dass Eutrophierung als Einzelproblem eine herausragende Bedeutung hat, und für Verbesserungen in der schleswig-holsteinischen Ostsee die Reduktion der Nährstoffeinträge von großer Bedeutung ist.



4. Wie müsste ein NP gestaltet sein, um den Zustand der Ostsee substantiell zu verbessern?

Monitoringprogramm für den Nationalpark schaffen (dieses bedient u.a. die verschiedenen Richtlinien), Institutionen schaffen, die Umsetzung sicherstellen, Aquakultur in vielen Bereichen ermöglichen?, Einzugsgebiet (Land und Wasser) einbeziehen, Einbindung lokaler Stakeholder in die Umsetzung, Dimensionen von Kontrolle und Akzeptanz der Regelbefolgung reflektieren, ökosystembasierte, institutionalisierte Evaluierung (alle 10 Jahre), Monitoring-Netz, gutes Monitoring und flexible Anpassung, Etablierung eines Nationalpark-Zentrums, in den 49,9 % der Pflegezone Eingriffe zur Verbesserung des Zustandes, Wie wird das Gebiet/die Maßnahmen gepoliced, Einbettung der Verbesserung des Zustandes in das NPG aufnehmen



5. Welchen Beitrag könnte aus Ihrer Sicht die Wissenschaft im weiteren Prozess beisteuern?

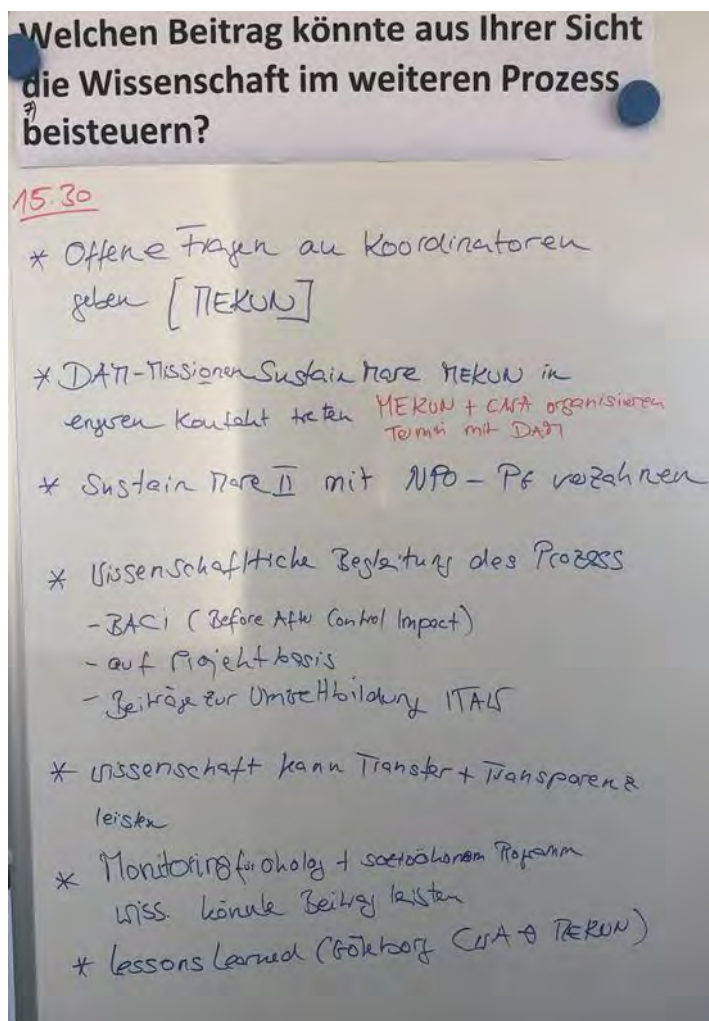
offene Fragen an Koordinatoren geben (MEKUN), zusätzliche Daten liefern (hierzu konkrete Datenanfrage des MEKUN an die Institutionen erforderlich), wissenschaftliche Begleitung des NP-Prozesses durch Forschungsprojekte /Monitoring:

- z.B. BACI-Monitoring (*Before After Control Impact Ansatz*)
- Auftragsforschung auf Projektbasis
- Beiträge zur Umweltbildung
- Monitoring für ökologisch und sozioökonomische Prozesse
- Einbindung der Wissenschaft in das Nationalpark-Monitoring
- Wiss. Erfahrungen aus anderen Nationalparks einbringen
- Wissenschaft kann Wissenstransfer und Transparenz leisten

Umfang der wissenschaftlichen Begleitung hängt von den Finanzierungsmitteln ab

DAM (Deutsche Allianz Meeresforschung): hier Synergien nutzen und die DAM stärker in den NP-Prozess einbinden (MEKUN tritt dazu mit den DAM-KoordinatorInnen in Kontakt),

Einbindung der DAM als möglichen Projektpartner und Stakeholder bei der Ausgestaltung des Ostsee Nationalparks



Zusammenfassung/Ausblick

Zusammenfassend wurde deutlich, dass für den Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee ein intensiver, ergebnisoffener und transparenter Austausch mit der Wissenschaft zielführend und hilfreich ist. Er ermöglicht ein umfassendes Meinungsbild zum Nationalpark Ostsee inkl. seiner Argumente Für und Wider.

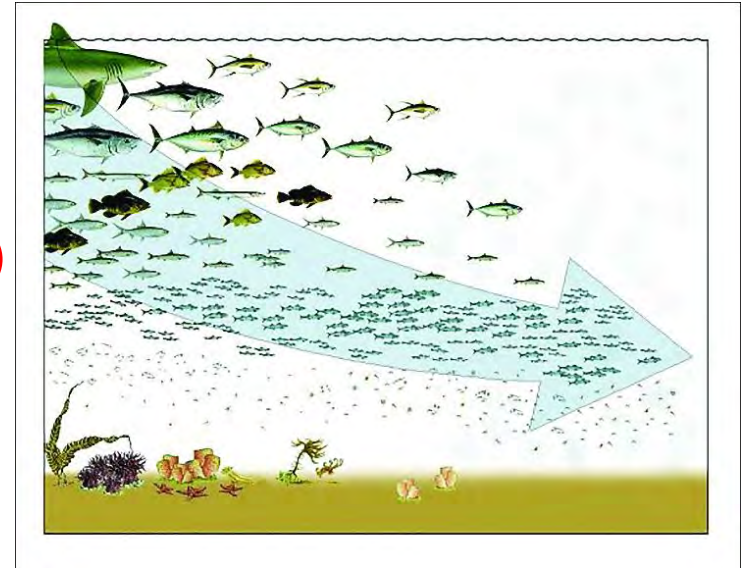
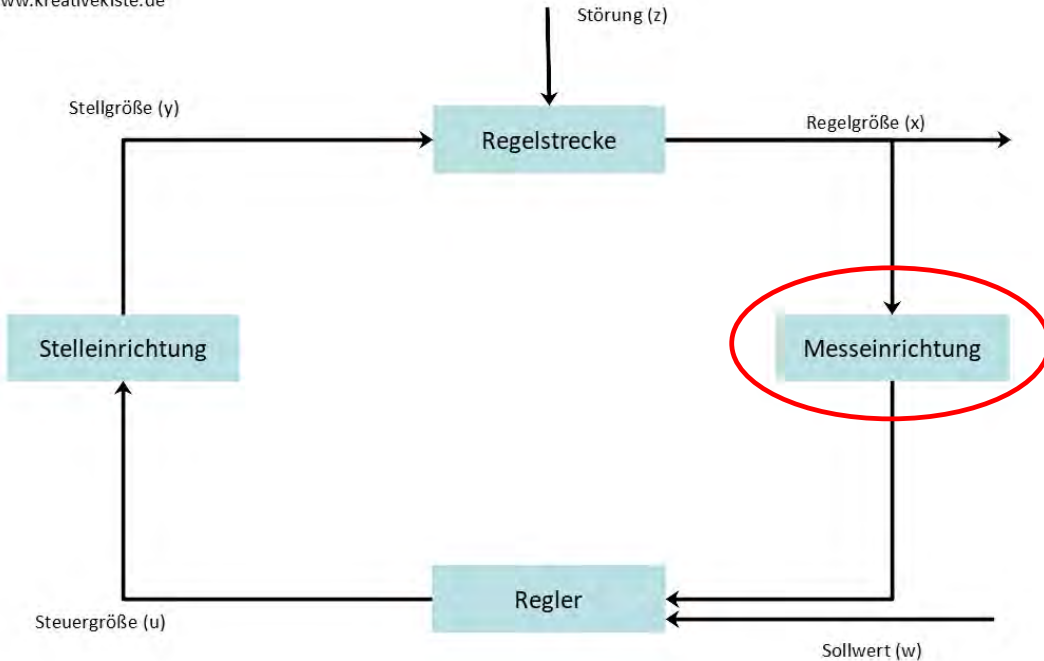
16:00 Uhr Verabschiedung, Ende der Veranstaltung

Gezielte Maßnahmen oder Blindflug –
was wissen wir über die westliche Ostsee, und welche Rolle spielt dies
für den geplanten Nationalpark Ostsee?

Dr. Jan Dierking
GEOMAR

Monitoring

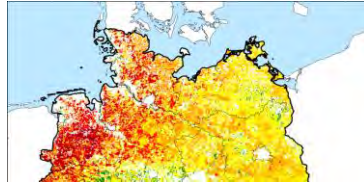
www.kreativekiste.de



Pauly et al 2005 (modified)

Monitoring

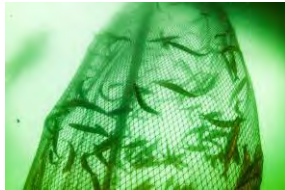
Umwelteinflüsse



Umweltbundesamt



Wichmann



Putys

Monitoring

Biodiversität



Programme

- EU MSFD
- EU WFD
- HELCOM BSAP and Assessment Framework
- ICES Stock Assessments
- EU Habitats and Birds Directives
- EU Strategy for the Baltic Sea Region (EUSBSR)
- EU Integrated Maritime Policy

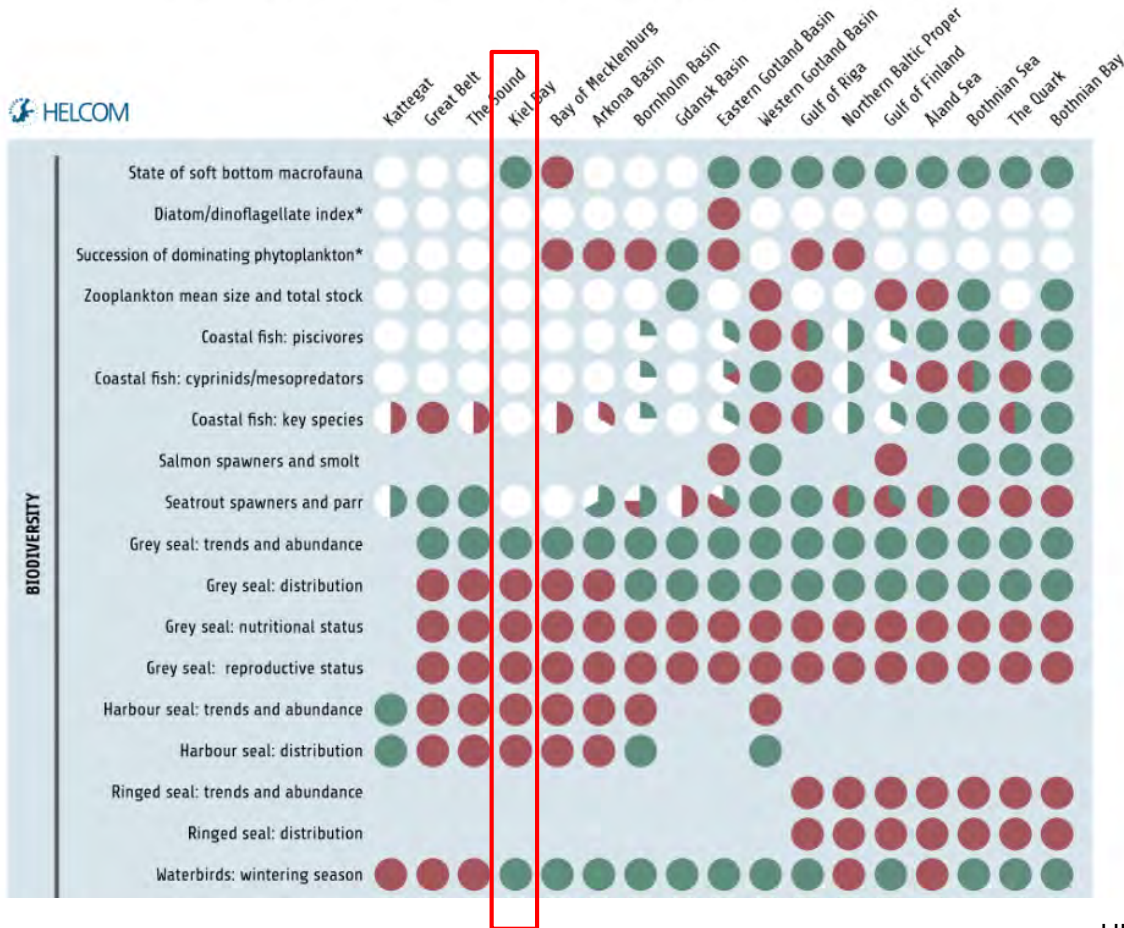
Grundlagenforschung

Zuständigkeiten

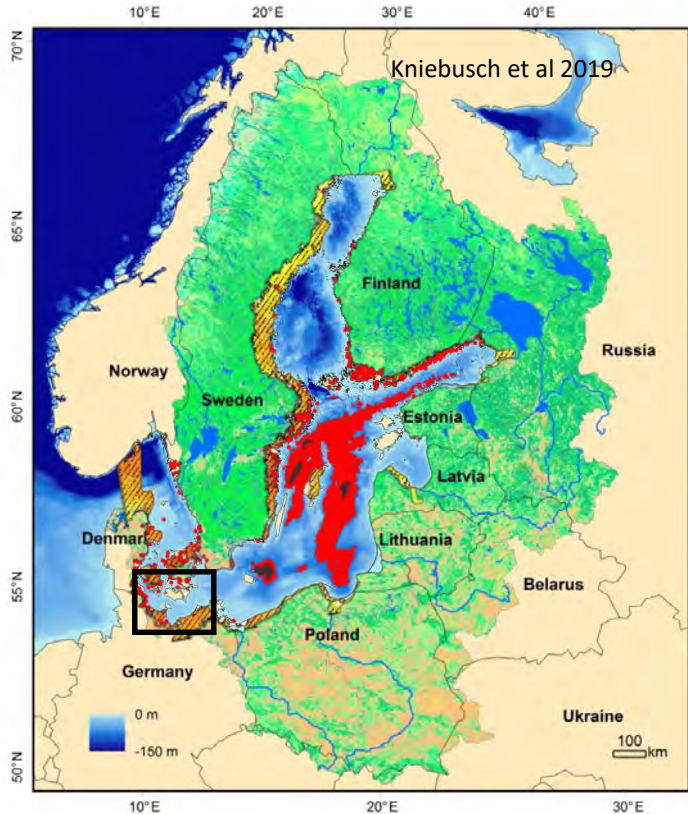
(LfU SH, LUNG MV, BfN, CAU, GEOMAR, IOW ...)

Monitoring

Status of biodiversity core indicators in the sub-basins of the Baltic Sea



Forschungsfragen westliche Ostsee



Reusch, Dierking et al 2018

56 von 73



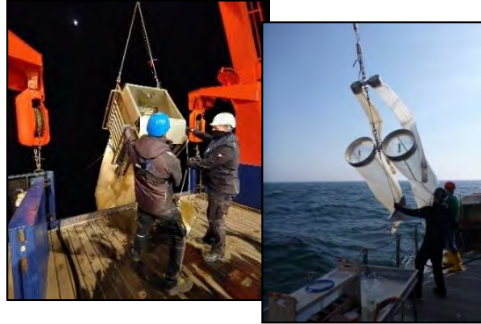
*Ursachen und Wirkweisen der Veränderungen?
Dorsch: Gründe des niedrigen „Recruitment“-Erfolgs?*

Baltic Sea Integrative Long-term Data Series

Fischereibiologie



Plankton



Hydrography



Time series component¹

Hydroacoustic data
Hydrography (T, S, O₂ profiles)

Cod single fish data
Cod otolith samples

Cod fin clips
Cod stomachs, gonads

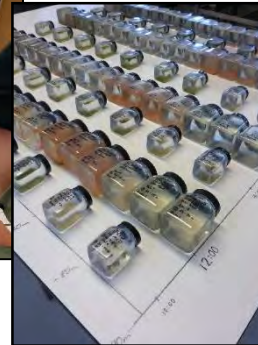
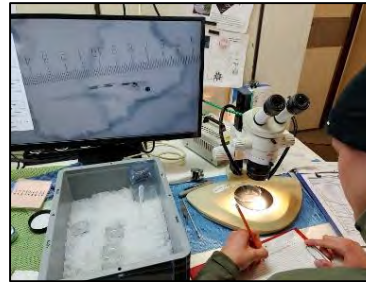
Liver parasite index
Stable isotope samples

Herring, sprat data
Herring, sprat frost samples

Zooplankton community samples
Zooplankton: fish eggs, larvae

Monitoring gelatinous zoopl.
Microplastic²

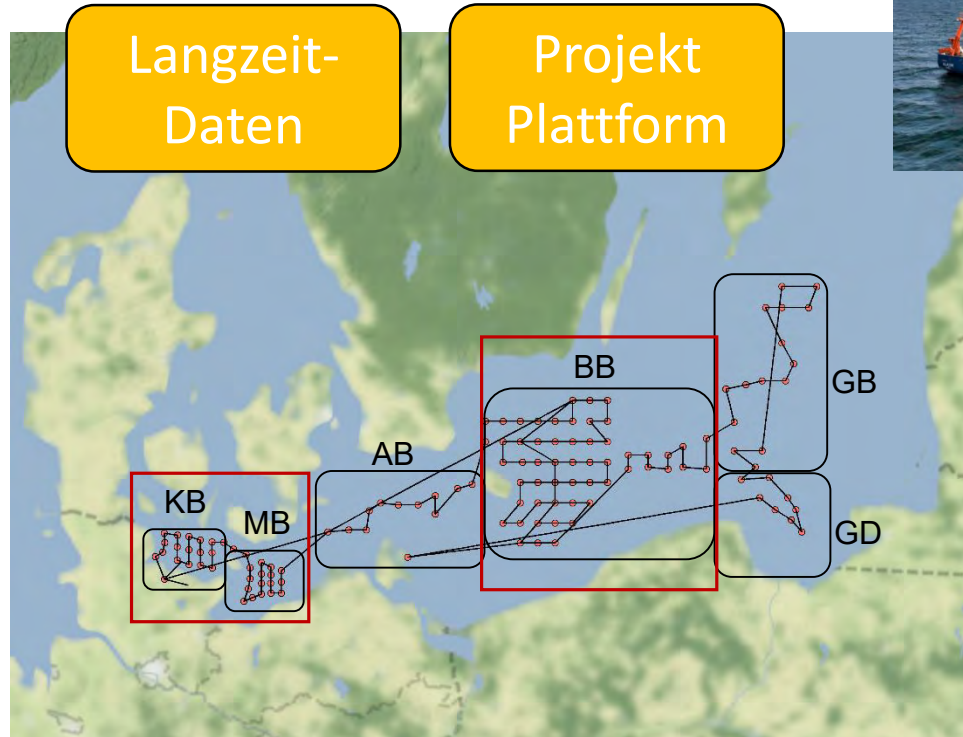
Phytoplankton community samples



Photos: Dierking



Baltic Sea Integrative Long-term Data Series



OST

WEST

GRADIENT

BASELINE

Wandel

Art-Ebene

Nahrungsnetze

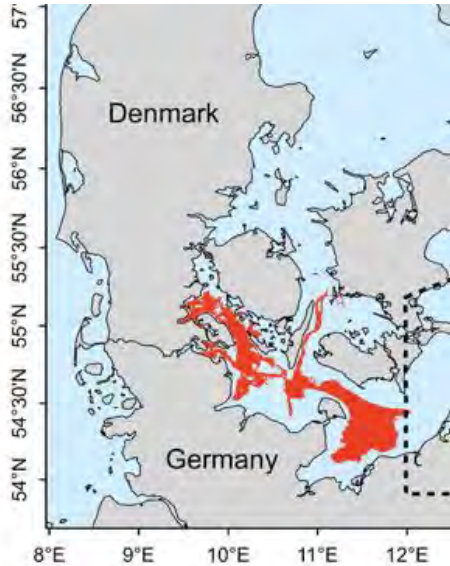
Baltic Sea Integrative Long-term Data Series



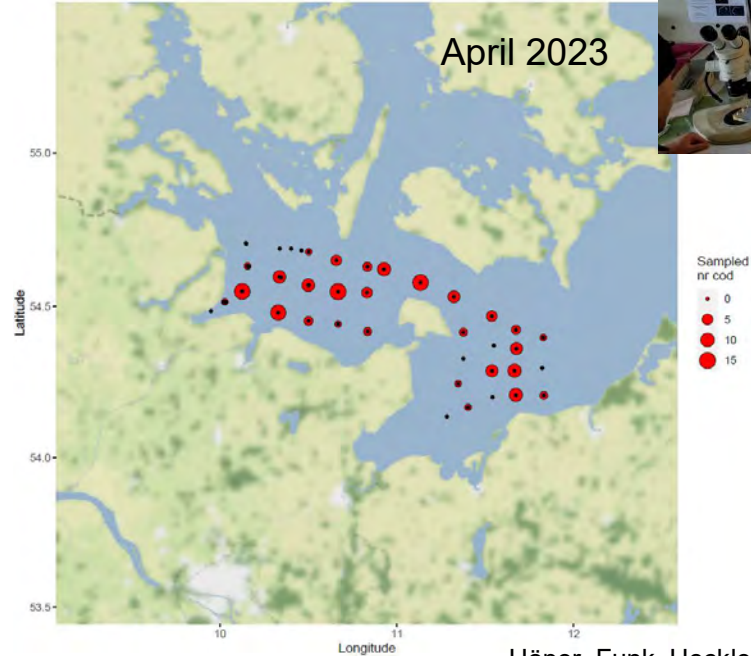
Time series component ¹	1986-1990	1991-1995	1995-2000	2001-2005	2006-2010	2011-2015	2016-2021	2022-2025
Hydrography (T, S, O2 profiles)	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Hydroacoustic data	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Cod single fish data	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Cod otolith samples	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Cod fin clips	Green	Green	Green	Green	Green	Light Green	Green	Green
Cod stomachs, gonads	Green	Green	Light Blue	Light Blue	Light Blue	Light Blue	Light Blue	Green
Liver parasite index	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Light Green	Green
Stable isotope samples	Green	Green	Green	Green	Green	Light Green	Green	Green
Herring, sprat data	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Herring, sprat frost samples	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Zooplankton community samples	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Zooplankton: fish eggs, larvae	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Monitoring gelatinous zoopl.	Green	Green	Green	Light Green	Light Green	Light Green	Green	Green
Microplastic ²	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Phytoplankton community samples	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
eDNA assessments	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Light Green	Yellow
PELAGIOS optical survey ³	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow
Food falls experiments ³	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow

Beispiele von Output – Dorsch-Recruitment

Wo sind die verbliebenen Laichgründe?



Hemmer-Hansen et al. 2019

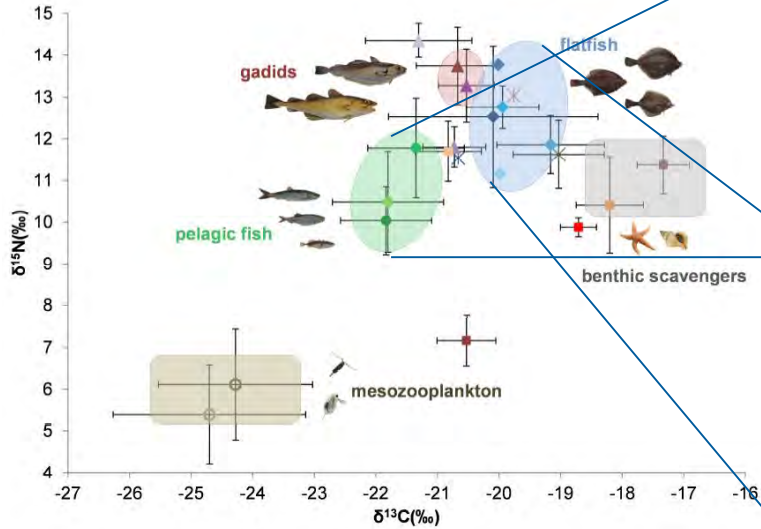


Höper, Funk, Heckler, Dierking, et al.

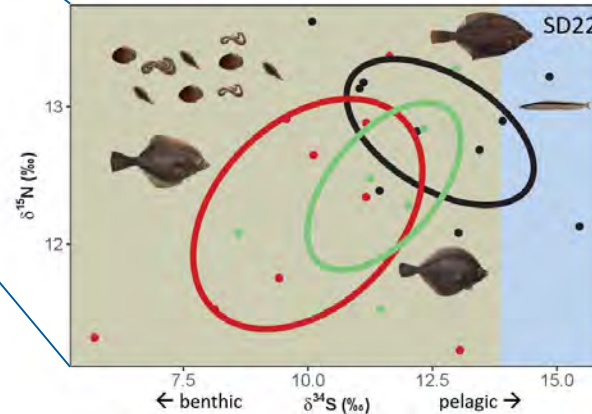
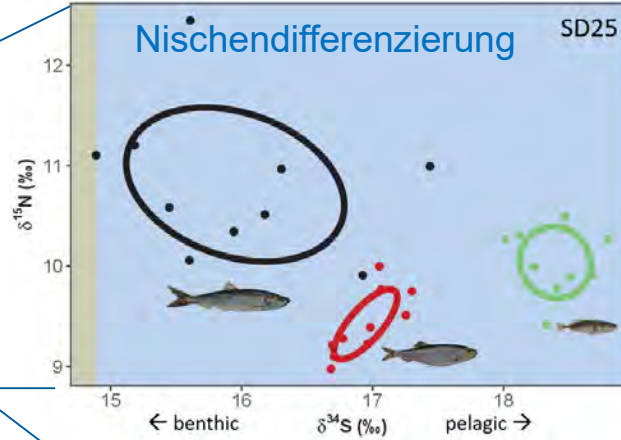


Beispiele von Output – Nahrungsnetze

Struktur und Zustand der Nahrungsnetze?



Dierking, Mohm et al. in prep



Monitoring im Kontext des Nationalpark Ostsee - Diskussionspunkte

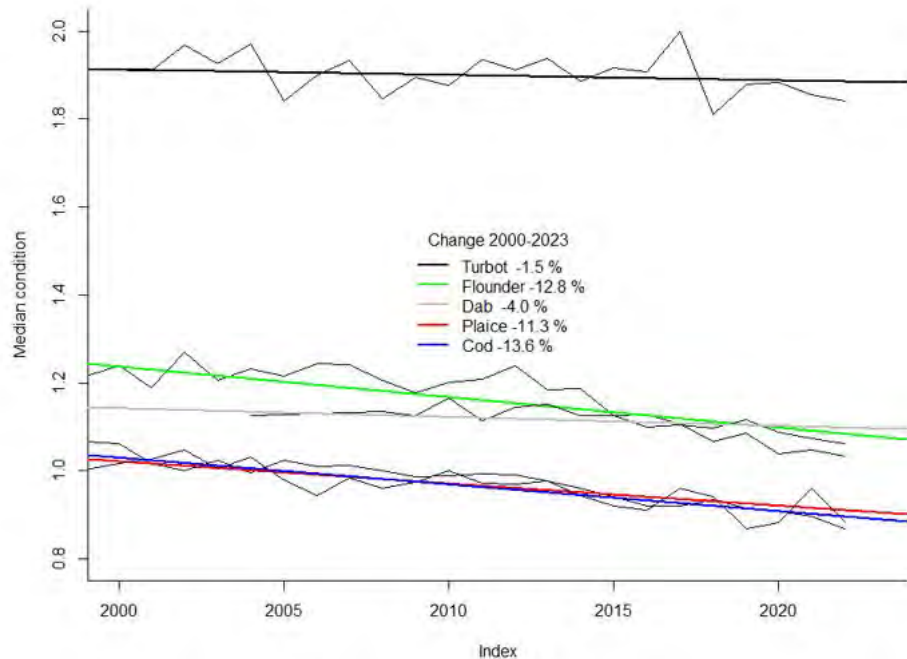
- Datengrundlage für Ausweisung von Schutzgebieten
- „Messeinrichtung“ im Regelkreis – essentiell für Erfolgsbewertung und Nachbesserung
- Heterogene Datenquellen → Zugang und Austausch von Daten?
- Datenlücken → Was ist nötig um diese zu schließen?
- BACI (Before – After – Control – Impact) Design



Fragen?

Beispiele von Output

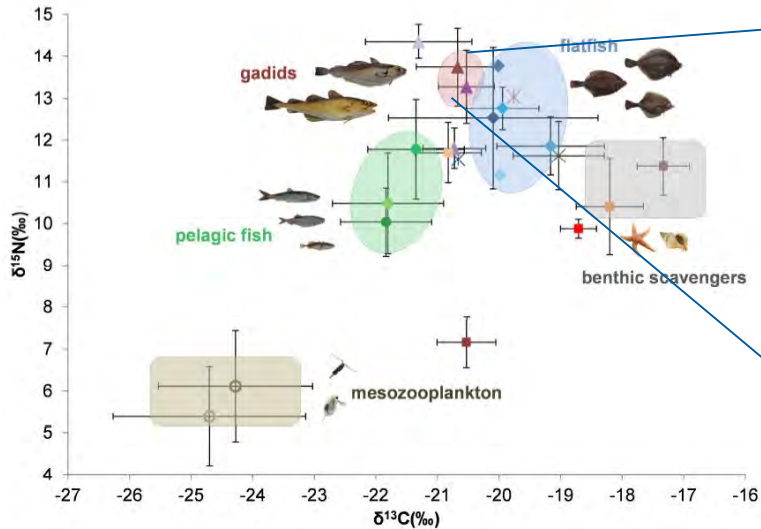
ICES DATRAS + Ausfahrtsdaten



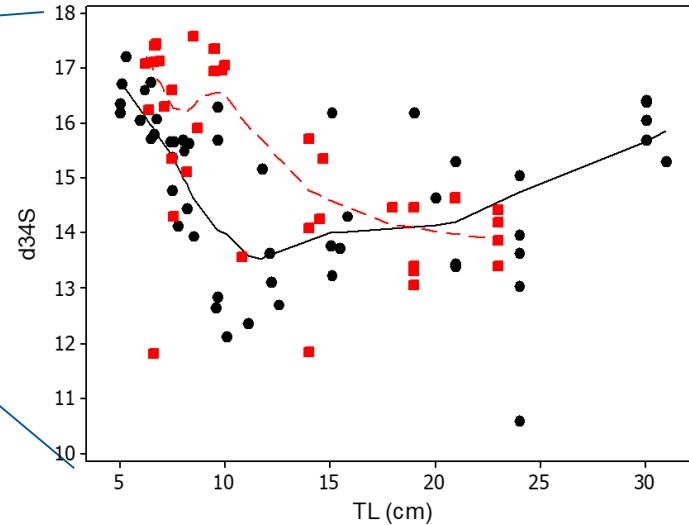
**Rolle von Nahrungsnetzprozesse
hinter aktuellen Veränderungen
der Fischbestände?**

Erste Ergebnisse – Fokus Nahrungsnetze

Trophische Ökologie, Artebene: Wann erfolgt das „Settlement“?



Dierking, Mohm et al. in prep
Baltic fish communities West, East



Funk, Dierking, Herrmann, Temming in prep.
Ontogenetic shift cod & whiting from settlement to recruitment

Schleswig-Holstein

Der echte Norden

Konsultationsprozess Nationalpark Ostsee

- Grundlagen für die Potentialkulisse -


Dezernat Küstengewässer, LfU

Bestehende marine Schutzgebiete

Natura 2000 Gebiete

Bestehend aus FFH- und Vogelschutzgebieten



- Hauptziel: Erhaltung der natürlichen Lebensräume und Populationen wildlebender Tiere und Pflanzen
 - Monitoring
 - Managementpläne
 - Berichtswesen

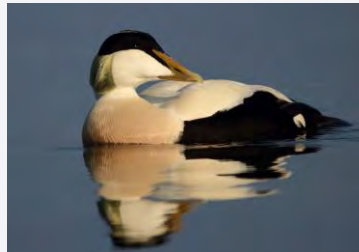
Potentialkulisse

Bestehende Natura 2000 Schutzgebiete + einige zusätzliche Flächen

Auswahlkriterien:

- Gesetzlich geschützte Lebensraum-/Biototypen
 - Riffe
 - Seegras-/Großalgenvorkommen
 - Sandbänke

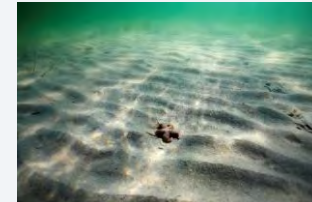
- Seevögel
- Meeressäuger



J. Kieckbusch

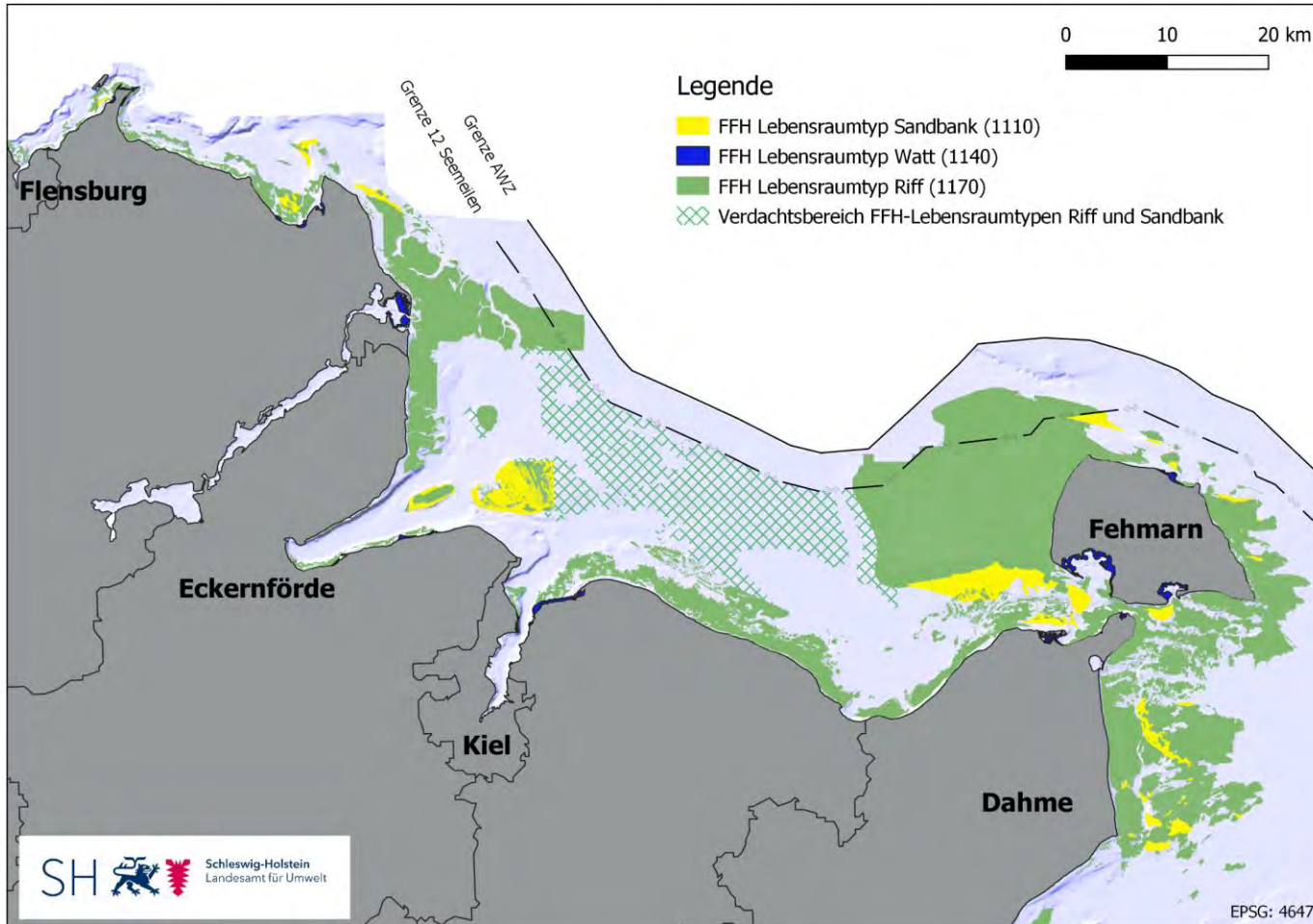


Imago images/Nature Picture Library



U. Kunz

Kartierungsergebnisse (FFH-Monitoring)



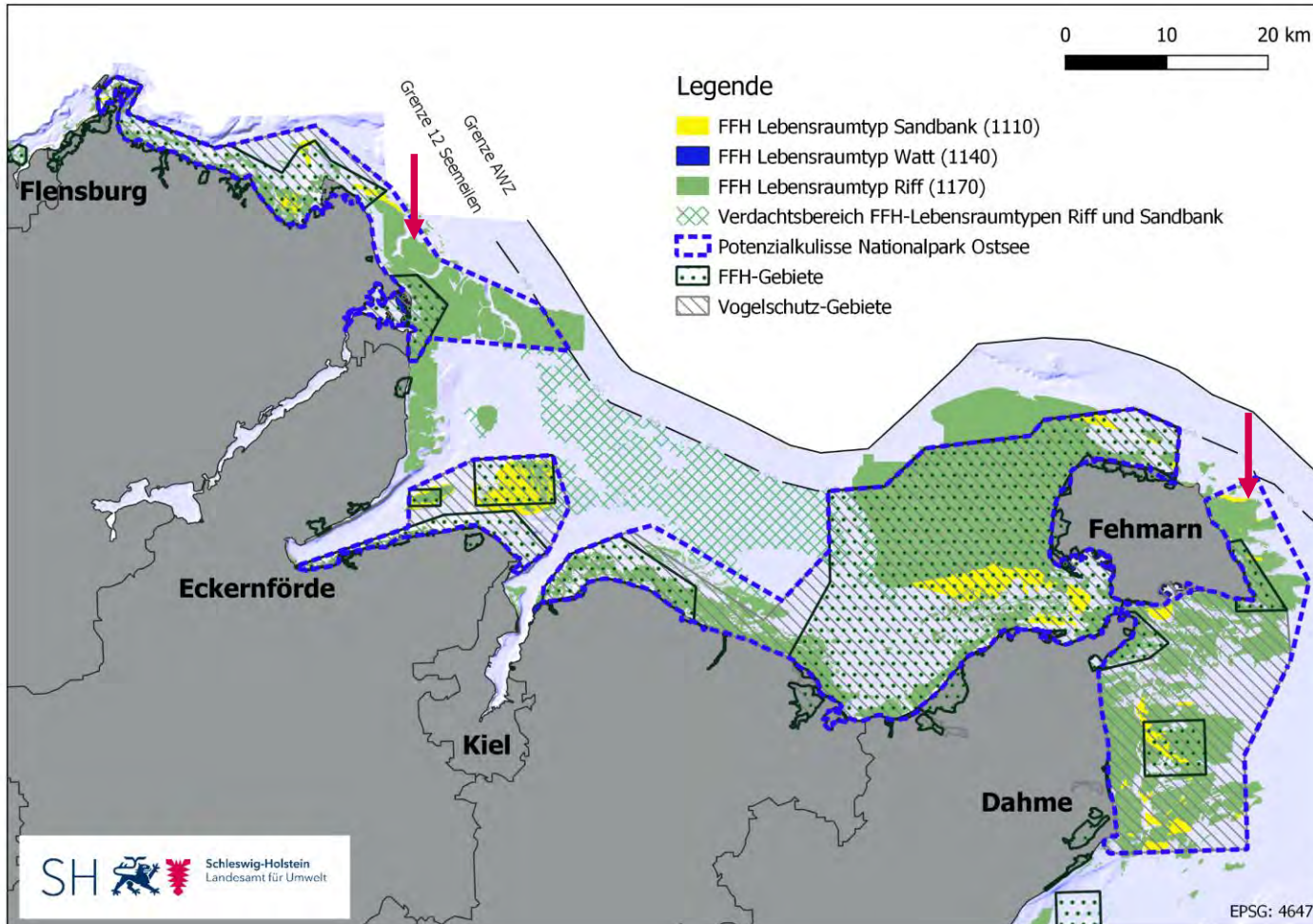
Synthese der letzten
12 Jahre Kartierung

Auflösung 20 -50 cm

Flächen der
kartierten LRTs:

Riffe	945 km ²
Sandbank	114 km ²
Watt	14 km ²

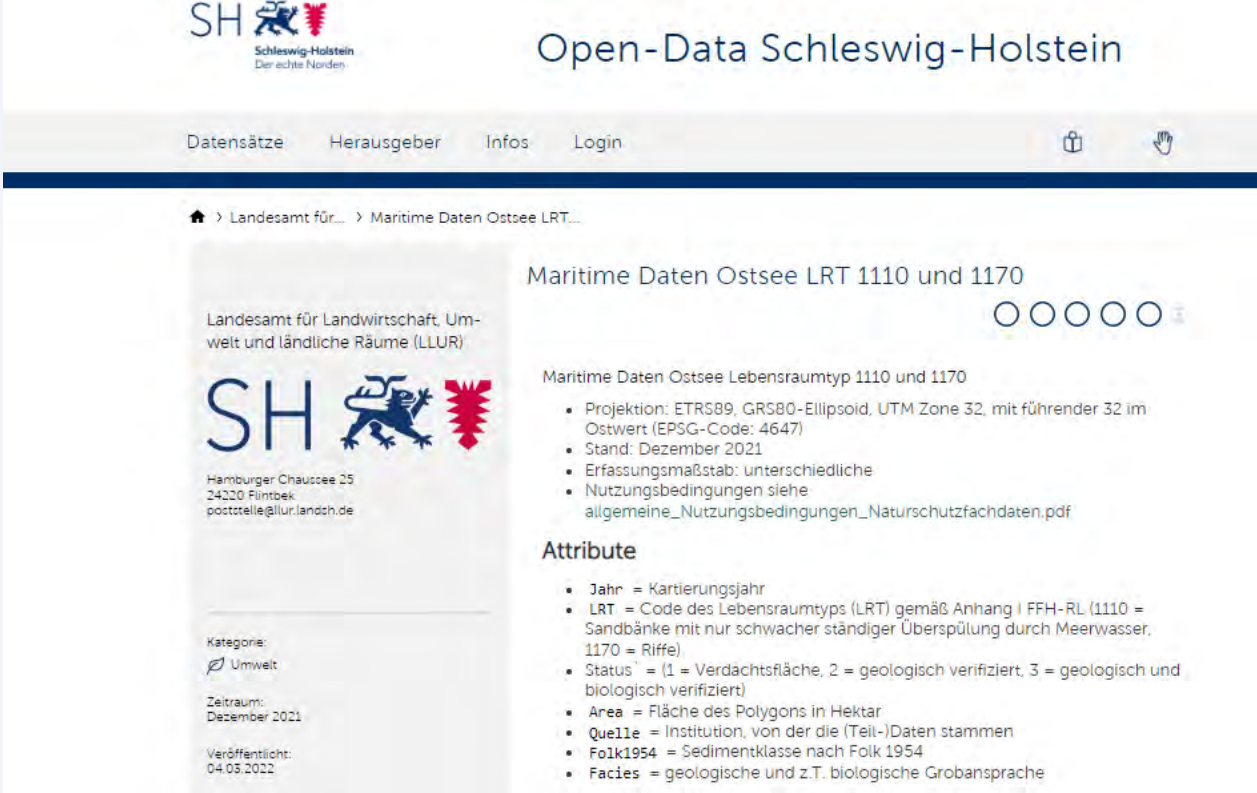
Potentialkulisse NPO



Bestehende Natura
 2000 Gebiete

Zusätzliche Flächen ↓

Verfügbarkeit des LRT-Datensatzes



The screenshot shows the 'Open-Data Schleswig-Holstein' website. The main navigation bar includes 'Datensätze', 'Herausgeber', 'Infos', and 'Login'. The breadcrumb trail indicates the location: 'Landesamt für...' > 'Maritime Daten Ostsee LRT...'. The dataset title is 'Maritime Daten Ostsee LRT 1110 und 1170'. The publisher is the 'Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)'. The dataset description includes technical details like projection (ETRS89, GRS80-Ellipsoid, UTM Zone 32) and date (December 2021). A list of attributes is provided, defining terms like 'Jahr', 'LRT', 'Status', 'Area', 'Quelle', 'Folk1954', and 'Facies'.

SH Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Open-Data Schleswig-Holstein

Datensätze Herausgeber Infos Login

Landesamt für... > Maritime Daten Ostsee LRT...

Maritime Daten Ostsee LRT 1110 und 1170

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)

SH Schleswig-Holstein
Hamburger Chaussee 25
24220 Flintbek
poststelle@llur.landsh.de

Kategorie:
Umwelt

Zeitraum:
Dezember 2021

Veröffentlicht:
04.05.2022

Maritime Daten Ostsee Lebensraumtyp 1110 und 1170

- Projektion: ETRS89, GRS80-Ellipsoid, UTM Zone 32, mit führender 32 im Ostwert (EPSG-Code: 4647)
- Stand: Dezember 2021
- Erfassungsmaßstab: unterschiedliche
- Nutzungsbedingungen siehe [allgemeine_Nutzungsbedingungen_Naturschutzfachdaten.pdf](#)

Attribute

- **Jahr** = Kartierungsjahr
- **LRT** = Code des Lebensraumtyps (LRT) gemäß Anhang I FFH-RL (1110 = Sandbänke mit nur schwacher ständiger Überspülung durch Meerwasser, 1170 = Riffe)
- **Status** = (1 = Verdachtsfläche, 2 = geologisch verifiziert, 3 = geologisch und biologisch verifiziert)
- **Area** = Fläche des Polygons in Hektar
- **Quelle** = Institution, von der die (Teil-)Daten stammen
- **Folk1954** = Sedimentklasse nach Folk 1954
- **Facies** = geologische und z.T. biologische Grobansprache

Weiter Monitoringaktivitäten des LfU

WRRL-Monitoring

- Allgemeine chemisch-physikalische Parameter
- Phytoplankton
- Makrozoobenthos
- Seegras-/Makrophytenbestände
- Schadstoffe/Nährstoffe
- Sauerstoff

- Algenfrüherkennungssystem
- Strandmüllmonitoring

Zukünftiges Monitoring (MSRL)

- Erprobung von Fernerkundungsdaten für Flachwasserlebensräume
- Aufbau eines UW-Schall-Monitorings
- Aufbau eines Pilotmonitorings für nicht-kommerzielle Küstenfischarten
- Aufbau eines nationalen Riffmonitorings
- Mitwirkung Aufbau nationales Mikroplastikmonitoring

Von: [REDACTED] Landesamt für Denkmalpflege ([REDACTED])
An: [REDACTED]
Cc: [REDACTED]
Gesendet: Fr 25.08.2023 09:56
Betreff: Anfrage zur Potenzialkulisse für den Nationalpark Ostsee: Geodaten zur Karten-Darstellung für Unterstützung TöB-Betroffenheits-Prüfung

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein (LDSH) mit Sitz in Kiel ist nachgeordnete Dienststelle im Geschäftsbereich des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK), und vertritt als Träger öffentlicher Belange (TöB) den Fachbelang Denkmalschutz (hier: Kulturdenkmale vom Typ Baudenkmal und Gründenkmal, denkmalpflegerische Schutzzonen vom Typ Denkmalbereich) in öffentlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren. Grundlage ist das Landes-Denkmalschutzgesetz in seiner aktuellen Fassung (DSchG SH 2015). Für archäologische Denkmale (Bodendenkmale) ist unsere Partnerbehörde Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) mit Sitz in Schleswig zuständig.

Das LDSH ist als TöB aufgerufen (örtliche TöB-Ansprechpartnerin auf Fachebene: die mit in Cc. gesetzte Kollegin [REDACTED]), im Rahmen der Konsultationen zum Nationalpark Ostsee Stellung zu nehmen zu der aktuell ausgewiesenen Potenzialkulisse für den Nationalpark Ostsee.

Ich selbst (Zentrale Fachdienste, Denkmal-Geoinformationssystem) bin auf LDSH-interner Arbeitsebene von der Kollegin [REDACTED] angefragt, unterstützende Karten-Darstellungen für die Prüfung und Votierung bzw. Stellungnahme zur Betroffenheit des Fachbelangs Denkmalschutz (im obigen Sinne) anzufertigen.

Hierfür wäre es sehr hilfreich, die hinterliegenden Geodaten zur Karten-Darstellung der Potenzialkulisse für den Nationalpark Ostsee nutzen zu können.

Als physisches Geodaten-Paket (Shapefile), oder gegebenenfalls wenn vorhanden auch als webbasierten Geodaten-Darstellungs-Dienst (WMS).

Auf Ihrem MEKUN Internetauftritt, sowie in den einschlägigen öffentlichen Portalen (Umweltportal SH, Metainformationssystem SH, Open Data Portal SH) habe ich ad hoc keine Hinweise darauf gefunden, dass entsprechende Daten oder Dienste allgemein öffentlich zugänglich verfügbar sein könnten.

Daher frage ich auf diesem Wege nunmehr direkt bei Ihnen an, ob Sie auf behördlicher Arbeitsebene möglicherweise entsprechende Daten, oder Dienste, zweckbezogen (im obigen Sinne) zur Verfügung stellen könnten.

Falls diese Anfrage auf der nachgeordneten Ebene im Ihrem Geschäftsbereich (LKN SH) passender zu platzieren wäre, würde ich mich über einen Hinweis auf geeignete Ansprechstellen dort, oder ggfs. auch eine direkte Weiterleitung der vorliegenden Anfrage an diese, sehr freuen.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich schon im Voraus recht herzlich.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Viele Grüße

[REDACTED]



Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein
Sartori & Berger-Speicher
Wall 47/51
D - 24103 Kiel
T +49 431 [REDACTED]
F +49 431 [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]@ld.landsh.de
www.denkmal.schleswig-holstein.de

Über dieses E-Mail-Postfach kein Zugang
für elektronisch verschlüsselte Dokumente.